



Inhalt

Unternehmen & Produkte 1

- Basware mit neuer E-Invoicing-Plattform..... 1
- Beta Systems mit Beta Agilizer
4DocumentProcessing..... 2
- Cisco auf dem Weg zum Collaboration
Management 2
- Computer Associates mit neuer Lösungspalette..... 3
- Collax erweitert Linux-Server um das Modul
E-Mail Archive..... 3
- Docbox: einfaches Archivieren 4
- gds docuterm in der zweiten Version..... 4
- Google mit Archivierungsangebot für E-Mails 5
- IBM mit neuer Produktfamilie..... 5
- Iron Mountain übernimmt Anamnis GDM SAS 6
- Kofax kauft OptiInvoice 6
- Scalaris Secure Document Management 7
- Vignette startet Quicksite 7
- Windreams Proxy Server: neue Applikationen..... 8

Märkte & Trends 8

- DataMonitor EDRM Report 2008 8
- CMS Watch ECM Report 2009..... 10
- BARC ECM Anwender Survey 2008..... 12
- Gartner IT-Trends 2009..... 14

Artikel..... 15

- EUROSOX & ECM..... 15
- EIM Enterprise Information Management 17

Gastbeiträge 18

- Wissen 0.2..... 18

In der Diskussion 20

- Finanzkrise 20

Messen & Kongresse 21

- Econique CIO Dialog 21
- ECM World Summit..... 21
- DLM Forum Conference..... 21

Recht & Gesetz..... 21

- Energiewirtschaftsgesetz 21
- Pflichtablieferung von Netzpublikationen..... 22
- DSAG „GDPdU-Leitfaden“ für SAP..... 22
- Leitfaden zur Vorbereitung der Außenprüfung
nach GDPdU 22

PROJECT CONSULT News 22

- PROJECT CONSULT Seminare 2. HJ 2008..... 22
- S205 „Update Dokumenten-Technologien“ 2009..... 23
- CDIA+ Zertifikatskurs 23
- Records Management 2009..... 23
- PROJECT CONSULT Vorträge..... 24
- ECM Top Ten Oktober 2008..... 24

Verbände..... 25

- AIIIM setzt Standard für
Informationsmanagementausbildung 25

Personalia 25

- Oliver Hoffmann wird neuer Readsoft-
Geschäftsführer 25
- Detlev Legler neuer Vice President bei Open Text..... 25

Marlene’s Weblinks..... 25

- Agorum, Open Text

Impressum..... 26

Newsletter-Bestellformular..... 26

Unternehmen & Produkte

Basware mit neuer E-Invoicing-Plattform

Mit dem Produkt Basware e-invoicing bringt Basware eine neue Plattform für die Verarbeitung elektronischer Rechnungen auf den deutschen Markt. Die Lösung ermöglicht den rechtssicheren Austausch von elektronischen Rechnungen und anderen Geschäftsdokumenten zwischen Unternehmen, wobei alle Anforderungen der deutschen Signaturgesetzgebung erfüllt werden sollen. Die Plattform soll auch mit anderen Systemen kompatibel sein, sodass eine Kommunikation auch möglich ist, wenn eines der beiden beteiligten Unternehmen eine andere E-Invoicing-Lösung einsetzt. Sollte der Rechnungsempfänger dies wünschen, kann Basware Daten auch an ein anderes E-Invoicing-Netzwerk übergeben und übernimmt dabei eine Art Roaming-Funktion, wie dies aus dem Mobilfunkbereich bekannt ist. (SME)

IF Infobox Basware	
URL:	http://www.basware.de
Firmierung:	Basware GmbH
Stammsitz:	Düsseldorf
GF/CEO/MD:	Frank Wuschek
Börse:	WKN 935319
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20030425
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Cap, Klass

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Basware ist seit langen Jahren eingeführter Anbieter für die Verarbeitung von Rechnungen. Man kann das Unternehmen eigentlich nicht zu den üblichen Capture-Anbietern rechnen, die auf Basis ihrer Standardprodukte eine Rechnungseingangserfassung implementieren. Basware bietet die komplette Unterstützung des gesamten Verarbeitungs- und Workflowprozesses. Mit der neuen Version zielt Basware nun auch auf signierte elektronische Rechnungen. Die Lösung ist auf die qualifizierte elektronische Signatur deutscher Prägung angepasst, die ja nicht in allen anderen europäischen Ländern gefordert ist (hier reicht häufig auch eine fortgeschrittene Signatur). Interessant ist besonders der „Roaming“-Ansatz, da nicht jeder selbst in eine Signatur-Infrastruktur investieren möchte. In dem stark unter Wettbewerbsdruck stehenden Markt für Rechnungseingangsver-

arbeitung kann Basware so mit neuen Funktionen punkten und auch bei Kunden bereits vorhandene Lösungen sinnvoll ergänzen. (Kff)

Beta Systems mit Beta Agilizer 4DocumentProcessing

Der Beta Agilizer 4DocumentProcessing (A4Doc) aus der Beta 4 Agility-Suite der Beta Systems Software AG ermöglicht die geschäftsprozessorientierte Dokumentenrecherche über Web Services oder Browser-basierte Clients. Das Produkt durchsucht formatunabhängig Dokumente in verschiedenen Datenquellen. Es soll so eine einheitliche Zugriffsoberfläche für Informationen aus den unterschiedlichen Systemen geschaffen werden. Die Trefferliste liefert eine komplette und aufbereitete Sicht auf die Daten. Durch die Kapselung des Zugriffs können alte Systeme weiter in Betrieb bleiben oder vom Anwender unbemerkt ausgetauscht werden. (SMe)

Infobox Beta Systems	
URL:	http://ww2.betasystems.com/de
Firmierung:	Beta Systems Software AG
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Kamyar Niroumand
Börse:	WKN:522440
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20080214
Benchmark Rating:	Gruppe B: 7,0
DRT-Markt Eintrag	Beta Systems
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Cap, Klas, OCR, ECM, Arc, COLD, DMS, Out, WF

PROJECT CONSULT Kommentar:

Zugeben, ein Wortungetüm, dem man auf dem ersten Blick wenig Konkretes entnehmen kann, der Beta Agilizer 4DocumentProcessing. Wahrscheinlich stellt Beta gerade alle Produktbegriffe auf die neue Sloganlinie mit dem Begriff „Agil“ um. Ähnliche Wortungetüme finden sich auch im Security-Bereich des Beta-Systems-Angebots. Daher ist es sinnvoll, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Eigentlich handelt es sich um eine spezialisierte Suchmaschine, die auf aktuelle aber auch auf ausgealterte Repositories zugreift und eine einheitliche Sicht auf alle zusammengehörigen Daten liefert. Ein Argument von Beta ist hier, ältere Systeme nicht mehr auf neue Plattformen zu migrieren sondern einfach als abgeschlossenen Bestand vorzuhalten und mittels Agilizer zu erschließen. Allerdings werden auch die Migration und die Migrationserfahrung von Beta Systems als Argument für den Agilizer aufgeführt. Wenn man soweit gekommen ist, stellt man fest, dass ähnliche Konzepte unter anderem Namen auch von verschiedenen Marktbegleitern angeboten werden, z.B. als Multi-Repository-Search oder Enterprise Search über verteilte Repositories. Hier erhofft sich die gesamte Branche zukünftig mittels CMIS eine einheitliche Zugriffsschicht, die weg von den individuellen Lösungen führt. Zum Aufwand der Anpassung an verschiedene Repositories mit ihren unterschiedlichen Strukturen oder

gar unterschiedlichen Herstellern findet sich jedoch wenig Information. (Kff)

Cisco auf dem Weg zum Collaboration Management

Mit zwei Übernahmen baut Cisco das eigene Collaboration-Portfolio weiter aus. Mit PostPath wurde eine Linux-basierte E-Mail-, Kalender- und Collaborationsoftware übernommen und durch die kürzlich bekanntgegebene Übernahme von Jabber Inc. wurde eine Lösung für Enterprise Instant Messaging eingekauft. Jabber basiert auf dem freien XML-Protokoll XMPP, welches u.a. auch von Google Talk verwendet wird und für welches eine Reihe an freien Clients für die verschiedensten Betriebssysteme existiert. Beide Anwendungen sollen in Ciscos hauseigene Produkte WebEx Connect und Cisco Unified Communications integriert werden. (SMe)

Infobox Cisco	
URL:	http://www.cisco.com/
Firmierung:	Cisco Systems GmbH
Stammsitz:	San Jose´
GF/CEO/MD:	John T. Chambers
Börse:	WKN:878841
Zuletzt behandelt	Newsletter 20080930
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press Releases
Produktkategorien:	Col, EMM, ILM

PROJECT CONSULT Kommentar:

Cisco war bisher nur als Infrastrukturlieferant für Netzwerke bekannt. Durch die Bereinigung in diesem Marktsegment hat Cisco für eine Reihe von Marktsegmenten inzwischen fast eine Monopolstellung erlangt. In den letzten Jahren hat sich das Unternehmen aber auch umgesehen in welche Marktfelder man zusätzlich einsteigen kann – und quasi nebenbei den Bedarf an Hochleistungsnetzwerken erhöht. Voice-over-IP-, Video-Conferencing- und Multimedia-Kommunikationsprodukte waren hier zunächst die Angriffspunkte. Mit Webex, Postpath und Jabber zielt Cisco nunmehr auf den Markt der Collaboration und der E-Mail-Kommunikation. Damit ist Cisco auch vor den Toren von ECM Enterprise Content Management angekommen. Auch wenn die drei erwähnten übernommenen Unternehmen nicht zu den klassischen ECM-Anbietern gehörten, so fügen sich die Produktkomponenten nunmehr zu einem Portfolio, das nicht nur auf Microsoft mit Exchange sondern auch auf andere Marktteilnehmer Auswirkungen haben wird. Cisco kommt sozusagen „von unten“ über die Infrastruktur in die Unternehmen und wird dort versuchen, auch die neuen Produkte zu platzieren. (Kff)



Computer Associates mit neuer Lösungspalette

Nachdem Computer Associates bereits im Juni diesen Jahres sein Portfolio für Enterprise IT Management (EITM) neu sortiert und mit acht Produkten die Bereiche Compliance und IT Automatisierung abgedeckt hatte, sollen nun zehn neue Lösungen vorgestellt werden, welche ganz im Zeichen des klassischen System-, Netz- und Applikations-Managements stehen. Über eine weitgehende Integration der Produkte sollen sich virtuelle und physische IT-Umgebungen ebenso wie Change-Prozesse besser kontrollieren und steuern lassen. Der neue "CA Data Center Automation Manager r11.2" soll sozusagen das Dach der drei Infrastrukturbenen System, Netz und Applikationen darstellen. Die Lösung soll Konfigurationsdaten mit einer regelbasierenden Policy-Engine für das Performance-Management verbinden, wodurch Geschwindigkeit bei der Bereitstellung von Services erhöht und die Applikationskonfiguration sowie die Verfügbarkeit unterstützt werden sollen. Mit dem "CA NSM r11.2" soll eine gute Übersicht auf Ereignisse und Störungen in physischen, virtualisierten und geclusterten Systemen ermöglicht werden. Die Serviceverfügbarkeit soll mit dem CA Insight Database Performance Monitor (DPM) r11.2.4 durch zentralisiertes Monitoring der Datensammlung und Analyse der aktuellen und potentiellen Problemmeldungen verbessert werden. Das APM-Produkt "CA Wily" soll durch einige Erweiterungen bessere Benutzerfreundlichkeit von Online-Lösungen aufweisen und Web-Anwendungen in großen, komplexen, verteilten und virtualisierten SOA-Umgebungen besser verwalten können. Weitere neue Lösungen sollen zum einen der "Change Manager r12", der laut CA mit mehr als 200 Verbesserungen von Prozessen und Funktionen ausgestattet ist, und die aktuelle Version der "CA Information Governance" Suite sein. (CaM)

IF Infobox CA Computer Associates

URL:	http://www.ca.com/de
Firmierung:	CA Computer Associates GmbH
Stammsitz:	Darmstadt
GF/CEO/MD:	Thomas Leitner
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20060719
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	BPM, AM, Sec

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Eine Zielrichtung von CA ist das Thema Governance, Riskmanagement und Compliance verbunden mit Themen der IT-Governance und Administration von informationstechnischen Lösungen. CA versucht hier eine Reihe von Lücken zu adressieren, die durch die Heterogenität bestehender IT-Infrastrukturen entstanden sind. Dabei werden auch eine Reihe von klassischen ECM-Themen berührt. Sei es mit ei-

ner zentralen Policy-Verwaltung oder dem übergreifenden Management von Anwendungen in verteilten Umgebungen. Noch fügen sich nicht alle Produktangebote von CA zusammen. So ist beispielsweise die Brücke zu den eigenen ECM-Produkten noch nicht geschlagen. Es wächst jedoch ein Portfolio heran, dass zukünftig dem ganzheitlichen Anspruch eines Enterprise Information Management gerecht werden soll. Die neu vorgestellten Komponenten werden hierbei eine wichtige Rolle übernehmen. So fehlt beispielsweise heute noch vielen ECM-Suiten ein einheitliches Konfigurationsmanagement, in dem alle Komponenten mit allen Parametern, Einstellungen und Ressourcen verwaltet werden und alle angeschlossenen Anwendungen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Das CA Portfolio kann die Aufgaben einer solchen zentralen Managementkomponente auch für das ECM-Umfeld übernehmen. (Kff)

Collax erweitert Linux-Server um das Modul E-Mail Archive

Collax, ein Anbieter von Linux-basierenden Serverlösungen für kleine und mittelständische Unternehmen, soll eine neue Lösung für eine revisionssichere E-Mail-Archivierung anbieten. Das Modul Collax E-Mail Archive soll einen rollenbasierten Zugriff ermöglichen und mit den Collax-Produkten Business Server, Security Gateway und Open-Xchange Server funktionieren. Das System soll vollständig automatisiert arbeiten und durch eine leichte Bedienung überzeugen. Authentizität der Daten soll durch die Signatur von E-Mails gewährleistet werden. Eine umfangreiche Suchfunktion und indizierte Recherchemöglichkeiten sollen zudem die Suche im Archiv erleichtern. Des Weiteren lassen sich gespeicherte Daten auf optische Speichermedien auslagern, um die Server zu entlasten. (CaM)

IF Infobox Collax

URL:	http://www.collax.com/
Firmierung:	Collax GmbH
Stammsitz:	Ismaning
GF/CEO/MD:	Boris Nalbach
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	DM, EMM

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Collax ist bisher im ECM-Umfeld noch nicht aufgefallen. Der Linux-Spezialist adressiert mit seinen neuen Produkten zum E-Mail-Management (EMM) jedoch ein akutes Desiderat. Während für das Microsoft-Exchange- und das Lotus-Notes-Umfeld zahlreiche sowie für das Groupwise-Umfeld zumindest einige E-Mail-Archivierung-Ergänzungsprodukte vorhanden sind, klaffte bei Linux noch ein große Lücke. Die Lösung bietet eine Alternative zu den bisherigen Ansätzen, die sich meistens direkt in die E-Mail-Server oder -Clients eingeklinkt hatten. Die Collax-E-Mail-Archivierung klemmt sich zwischen den Interneteingang und den

Mail-Server. Hier wird eine weitgehend automatische Verarbeitung der E-Mails versprochen. Im Vergleich mit anderen generischen Archivierungssystemen, die ebenfalls E-Mails archivieren und in einen Zusammenhang mit anderen Dokumenten stellen können, fehlt noch die eine oder andere Funktionalität. Auch die angepriesene Möglichkeit, auf digitale optische Speicher auslagern zu können, ist heute allein nicht mehr State-of-the-Art. Ein Stapel von CDs verheißt noch keine Revisionssicherheit. Gut gelöst ist jedoch das rollenbasierte Konzept und die direkte Verbindung mit dem Security Gateway. Die Zielgruppe kleinerer und mittelständischer Unternehmen, die auf Linux setzen, wird es in jedem Fall Collux danken, denn preisgünstig ist die Lösung schon. Nicht ganz transparent ist jedoch die Abhängigkeit von anderen Lizenzen für Collux-Produkte, die vorhanden sein müssen, damit das E-Mail-Archiv funktioniert. Im überbesetzten Markt für E-Mail-Management- und E-Mail-Archivierungslösungen darf man diesem Produkt durchweg Chancen einräumen. (Kff)

Docbox: einfaches Archivieren

Die Docbox ist eine Archivierungslösung, die auf einem Standard SQL Server basiert und ohne Softwareinstallation mit jedem beliebigen Betriebssystem über einen Browser verwendet werden kann. Die Lösung verfügt über zahlreiche Funktionen, wie der automatischen Verschlagwortung, dem intelligenten Finden, dem Fernzugriff und soll Scannen sowie das Faxen von Dokumenten erheblich erleichtern. (CaM)

IF Infobox Docbox	
URL:	http://www.docboxtec.com/
Firmierung:	DOCBOX GmbH
Stammsitz:	Kumhausen
GF/CEO/MD:	Harald Sonntag
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	DMS; Arc

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

„Solutions of Striking Simplicity“ – so titelt die Docbox-Webseite. Klassische Archivierung mit etwas Dokumentenmanagement, so lässt sich das Produkt Docbox eher umschreiben. Aber das ist nicht die gesamte Story. Besucht man die deutsche Webseite, so enthält sie nichts außer Kontaktadressen und einen Link auf die englischsprachige Webpräsenz. Hier fällt zunächst die Aussage auf, dass die Seite keineswegs dafür gedacht ist, Informationen für Interessenten und Endanwender preiszugeben, sondern sich an OEMs und Key-Account-Anwender richtet. Enduser werden angehalten, eine 0700-Telefonnummer anzurufen. Soweit der erste Eindruck. Ein Blick auf die Produktinformationen verheißt die Verbindung von Multifunktionsgeräten mit einem Server. Alles sei ganz einfach und seit dem Start im Jahr 2001 ist bei den bekannten Kunden keines der ca. 40 Millionen gespeicherten Dokumente verloren gegangen. Tolle

Aussage. In Punkto Indexierung setzt Docbox auf OCR zur Ermittlung der Inhalte aus gescannten Dokumenten und macht diese in einer Volltextdatenbank verfügbar. Das Angebot verspricht, dass für den Archivserver keine Konfiguration notwendig ist. Zugangsschnittstelle für den Anwender ist ein Web-Browser-Interface, dass neben der Volltextsuche auch den Zugriff über Ordner- und Mappenstrukturen erlauben soll. In der deutschen Broschüre sind es übrigens nur noch 30 Millionen Dokumente in der Docboxen der Kunden. In der Datenbanktechnik übliche Verfahren der links- und rechtsbündigen Truncation sowie der Einsatz von Wildcards bei der Suche wird von Docbox in ihrer Broschüre so dargestellt, alles wäre dies nur im eigenen Produkt möglich. Die angegebene 3-minütige Zeit zur Installation dürfte jedoch kaum die Einrichtung von Benutzern, Ablagestrukturen und ähnliche Arbeiten einschließen. Alles-in-Allem ein sehr ominöses Angebot. Leider hatten wir keine Gelegenheit, uns auf der Systems die Lösung beim dortigen Ausstellungspartner vorführen zu lassen. Allein auf Basis der veröffentlichten Informationen wird Docbox bei uns nicht auf einer Empfehlungsliste landen. (Kff)

gds docuterm in der zweiten Version

Das Terminologie-Werkzeug docuterm erscheint in der zweiten Version und global document solutions (gds) verspricht den Anregungen der Anwender gerecht geworden zu sein. Neu soll die Reduzierung der inhaltlichen Überprüfung eines Dokuments sein. In der alten Version hat docuterm den kompletten Inhalt eines Dokuments geprüft und dabei nicht definierte Wörter als unbekannt gekennzeichnet. Zudem soll in docuterm 2 die Termprüfung auf gültige und ungültige Terme beschränkt sein. Dadurch das die Bedienoberfläche als eigenes Programmfenster direkt an Word angebunden ist, soll das Arbeiten mit docuterm 2 durch einen schnellen Zugriff und Überblick deutlich anwenderfreundlicher ausfallen. (CaM)

IF Infobox global document solutions	
URL:	http://gds.technotrans.de/
Firmierung:	technotrans AG
Stammsitz:	Sassenberg
GF/CEO/MD:	Henry Brickenkamp
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Klass

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Wozu ist ein Terminologie-Werkzeug gut? Diese Frage werden sich viele stellen, die es gewohnt sind mit Indizierungsmasken oder Volltextzugriff in ihren elektronischen Archiven und Dokumentenmanagementlösungen zu arbeiten. Wesentliches Merkmal eines Terminologie-Werkzeuges ist die Verbesserung der Indizierungsqualität und die Vereinheitlichung der Begrifflichkeit durch hinterlegte Thesaurus oder kontrollierte Schlagwortlisten. Docuterm zielt auf eine



einheitliche Begrifflichkeit in Dokumenten. Das Produkt Docuterm ist eine Komponente des technotrans-Portfolios, das mit Docuglobe eine Lösung für die strukturierte Zusammenstellung technischer Dokumentationen anbietet. Docuterm verspricht als Nutzen einen geringeren Aufwand und bessere Verständlichkeit von Texten, Reduktion unterschiedlicher Worte zur Vermeidung von Fehlern und Missverständnissen, hohe Wiedererkennung durch Konsistenz in der Ausdrucksweise und ein hohes Einsparpotential sowie größere Eindeutigkeit bei Übersetzungen. Docuterm zielt hier auf die standardisierte Erstellung von Texten. Das Werkzeug integriert sich einfach in Microsoft Word. Die neue Version ist einfacher zu nutzen als das Vorgängermodell, besonders, weil sie nicht gleich jeden noch nicht bekannten Begriff als Vorschlag markiert. Theoretisch wäre auch der Sprung zu schaffen, das Werkzeug gleich für die Indizierung und Klassifikation eines Records-Management- oder Dokumentenmanagement-Systems zu integrieren. Hierüber schweigt sich das Angebot allerdings aus. Beispiele für die Nutzung einer kontrollierten Terminologie gibt es dafür von anderen Anbietern, die auch beim Zusammenbauen von Dokumentationen, wie bei Docuglobe, recht ordentliche Ergebnisse liefern. (Kff)

Google mit Archivierungsangebot für E-Mails

Mit Google Message Discovery erweitert Google sein Angebot zur Archivierung von E-Mails und bietet Kunden eine vergleichsweise kostengünstige Lösung. Google Message Discovery basiert auf Lösungen des im Juli 2007 akquirierten Messaging-Security-Dienstleisters Postini und soll neben Archivierung auch Schutzfunktionen gegen Viren und Spam enthalten. Google Message Discovery soll sich mit vorhandenen E-Mail-Systemen kombinieren lassen und gibt eigene Richtlinien für die Aufbewahrung von elektronischen Nachrichten vor. Zudem können gespeicherte E-Mails über eine spezielle Oberfläche gesucht und für rechtliche Zwecke wiederhergestellt werden. (CaM)

IF Infobox Google	
URL:	http://www.google.de
Firmierung:	Google Inc.
Stammsitz:	Mountain View, CA, USA
GF/CEO/MD:	Dr. Eric E. Schmidt
Börse:	WKN:A0B7FY
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20080904
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Search, Arc

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Google weitet sein Apps-Angebot immer mehr in die Domäne von ECM aus. Hinzu E-Mail-Archivierung ist nur ein neuer Baustein, für den sogar „Revisionssicherheit“ versprochen wird. Dabei ist nicht die Anwenderschar von Google-Mail die vorrangige Zielgruppe, sondern die Unternehmens-E-Mail-Server. Der Produktansatz lässt erkennen, dass Google ähnlich wie bei Enterprise Search hier auch wei-

tere Märkte im Auge hat. Die Funktionalität des Zusammenwirkens mit vorhandenen E-Mail-Lösungen wird in Bezug auf die Policies, die Richtlinien zur Verarbeitung der E-Mails, über die Google-Komponente gesteuert. Man gewährt Google Einblick in das eigene System, da Google die Performance „24/7“ monitort. Mit dem Begriff „Message Discovery“ sowie veröffentlichten Whitepaper zu Themen wie Compliance und FRCP versucht Google zudem an das amerikanische Hype-Thema „E-Discovery“ anzuknüpfen. Als Zusatznutzen wird die integrierte Security-, Virenschutz- und Spam-Filter-Funktionalität angepriesen. Für alle, die sich zu Hause keine eigene E-Mail-Archivierungslösung anschaffen wollen, ist Google Message Discovery zunächst ein verlockendes Angebot. Mit einem Aufbewahrungszeitraum von 10 Jahren möchte Google je Anwender und Jahr 45 US\$ für den gehosteten Service haben – macht bei 10 Jahren pro Anwender 5.400 US\$ einschließlich Security Package. Die reine Archivierung beläuft sich pro Anwender und 10 Jahre auf 3.000 US\$. Hiermit hat man zumindest eine rechnerische Grundlage für einen Vergleich mit einer im eigenen Haus betriebenen Installation. Über Nutzerzahlen ließ sich noch nichts Konkretes in Erfahrung bringen, da jedoch Postini bereits vorher länger am Markt war, dürften es im amerikanischen Markt bereits eine ganze Menge sein. Inzwischen gibt es auch eine Reihe namhafter Unternehmen wie Springer & Jacobi, Nortel, BASF oder Heinz, die auf den Postini, Entschuldigung, den Google Service setzen. Dennoch scheint etwas Abwarten angeraten, denn so richtig ausgereift scheint das neue Angebot noch nicht zu sein und eine reine E-Mail-Archivierung führt bekannterweise zu In-sellösungen. (Kff)

IBM mit neuer Produktfamilie

Mit IBM Content Collection and Archiving soll IBM eine neue Produktfamilie zur Archivierung von E-Mails, zur Klassifizierung von Inhalten und zur Suche in verschiedenen Informationsquellen vorstellen. Im Vergleich zu klassischen E-Mail-Archivierungssystemen soll IBM Content Collection and Archiving nicht nur E-Mails, sondern auch sonstige relevante Inhalte intelligent in ein Enterprise Content Management-System übernehmen und die Verwaltung von Informationen und Daten aus Lotus Quickr, Microsoft SharePoint, Instant Messages gewährleisten. Die neue Produktfamilie soll Teil der Information On Demand Strategie von IBM werden. (CaM)

IF Infobox IBM	
URL:	http://www.ibm.com/de
Firmierung:	IBM Deutschland GmbH
Stammsitz:	Stuttgart
GF/CEO/MD:	Martin Jetter
Börse:	WKN: 851399
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20080904
Benchmark Rating:	Gruppe A: 4.33
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	CM, WCM, Col, ECM, RM, DM, Wf, Sto, Arc

PROJECT CONSULT Kommentar:

IBM war mit seiner kombinierten E-Mail-Archivlösung aus Software und Hardware bisher sehr erfolgreich. Nur bei IBM und auch vielen Interessenten ist aufgefallen, dass dies nicht genug ist. So bietet IBM nun einen Universal-Archiv-Ansatz an, der neben E-Mails auch Dokumente, Content, Records, Daten und andere Informationsobjekte speichert und zusammenhängend verwaltet. IBM treibt hier die Integration der verschiedenen Produktfamilien wie ContentManager, P8, Lotus Notes und anderer in Bezug auf die Nutzung einer einheitlichen Repository-Infrastruktur voran. Dies ist eine sinnvolle Strategie besonders unter dem Gesichtspunkt, dass man von der reinen Archivierung in Richtung Enterprise Information Management marschiert. Die Eigenschaften des Produktes selbst sind nicht neu, sondern vereinigt bereits in anderen Produkten vorhandene Funktionalität. IBM unterstützt neben den eigenen neuen Produkten wie Quickr auch die Anbindung von Microsoft-Lösungen wie Exchange und Sharepoint. Die Lösung soll zukünftig auch den neuen Standard CMIS unterstützen. (Kff)

Iron Mountain übernimmt Anamnis GDM SAS

Iron Mountain, Dienstleistungsanbieter von Informations- und Archivierungsschutz, hat die Übernahme der Anamnis GDM SAS, die sich auf elektronisches Dokumentenmanagement spezialisiert hat, bekanntgegeben. Mit der Übernahme will Iron Mountain sein Angebot an Dokumenten-Management-Lösungen in Frankreich weiter stärken und das hinzugewonnene Serviceportfolio auch in weiteren Märkten außerhalb Frankreichs einführen. Die Anamnis-Lösungen sollen sowohl bestehenden als auch potenziellen neuen Kunden von Iron Mountain dabei helfen, die Probleme der gemeinsamen Verwaltung von physischen und digitalen Informationen zu bewältigen. Die Übernahme fand bereits im Juni letzten Jahres statt und war eine Reaktion auf den erhöhten Bedarf an Scan-Lösungen für Geschäftsdokumente. (CaM)

Infobox Iron Mountain

URL:	http://www.ironmountain.de
Firmierung:	Iron Mountain Deutschland GmbH
Stammsitz:	Frankfurt
GF/CEO/MD:	Peter Schöpf
Börse:	WKN:936594
Zuletzt behandelt im	Nesletter 20080214
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Cap, Arc, DMS, EMM

PROJECT CONSULT Kommentar:

Iron Mountain setzt auf Durchmarsch und kauft weiter zum digitalen Leistungsportfolio hinzu. Dabei geht es nicht nur um die Verstärkung der regionalen Präsenz in Frankreich oder das Thema Scan- und Archivdienstleistungen, sondern auch um funktionale Erweiterungen des Lösungsangebotes. Schlagwort ist hier das gemeinsame Records Management

für digitale und physische Dokumente. Bisher führten papiergebundene und elektronische Aufzeichnungen jeweils ein Eigenleben ohne vom Äquivalent oder der Kopie auf dem jeweils anderen Medium zu wissen. Durch die gemeinsame Verwaltung beider Medien ist es möglich, zu einer elektronischen Kopie, z.B. einem gescannten Dokument, das aus Compliance-Gründen in Papier aufbewahrte Original zu ermitteln, bzw. aus dem Datenbankeintrag zu einem papierernen Dokument auf das elektronische Ursprungsdokument zu kommen. Nur so lässt sich der Medienbruch überwinden und eine durchgängige Dokumentation von Geschäftsvorfällen erreichen. Nicht nur Iron Mountain sieht hier eine perfekte Ergänzung des bisherigen Leistungsangebotes sondern auch andere Dienstleister wie auch Softwarehersteller erkennen den Bedarf für eine hybride Informationsverwaltung. (Kff)

Kofax kauft OptiInvoice

Mit der Übernahme von OptiInvoice setzt Kofax die Übernahmewelle im Softwaremarkt fort. OptiInvoice entwickelt und vermarktet elektronische Rechnungs- und Dokumentenverarbeitungssoftware, die digitale Verschlüsselung von elektronischen Rechnungen und anderen Dokumenten ermöglicht sowie den Versand per E-Mail. Kofax will durch die Akquisition für rund zwei Millionen Euro das eigene Portfolio im Bereich Rechnungsverarbeitung stärken. Es soll die Produkte "Kofax Capture" und die "Kofax Transformation Modules" umfassen. (CaM)

Infobox Kofax

URL:	http://www.kofax.com
Firmierung:	Kofax Image Products Inc.
Stammsitz:	CA, USA
GF/CEO/MD:	Rick Murphy
Börse:	WKN AOHGJ8
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20080515
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	Kofax
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Cap, Klass

PROJECT CONSULT Kommentar:

Mit dem Kauf von OptiInvoice erwirbt Kofax eine hochspezialisierte Lösung für den Rechnungseingang. Setzte Kofax bisher auf Capture-Infrastruktur-Software für Scannen und Klassifikation, so kommt nun eine anwendungsnahe Komponente hinzu. Kofax tritt damit teilweise in Wettbewerb zu den Partnern, die bisher Kofax-Basiskomponenten nutzten, um darauf ihre Spezialanwendungen zu bauen, wie eben das am Markt häufig nachgefragte Invoice-Processing. OptiInvoice ergänzt außerdem das Kofax-Portfolio um einige andere Funktionen wie Verschlüsselung, sicheren Dokumentenversand und Verarbeitung elektronischer Rechnungen. Damit eröffnet sich Kofax den Weg, vollständige Posteingangslösungen für alle Formen von Informationen anzubieten. Sicher war die Entscheidung für den Kauf auch eine Reaktion auf die Marktconsolidierung, wo in junger Vergangenheit mehrere Anbieter von Capture- und Klassifikationslösungen



aufgekauft worden waren. Beispiele sind hier Open Text und IteSoft. Der Trend geht zu vollständigen, integrierten Posteingangs-Subsystemen, die ihre Ergebnisse sowohl an Enterprise-Content-Management- aber auch an ERP-, CRM- und Bürokommunikationssysteme abliefern. Für den Kauf muss Kofax zunächst 2 Millionen US\$ und vielleicht auch bis zu 10 Millionen erfolgsabhängig investieren. (Kff)

Scalaris Secure Document Management

Mit Scalaris Secure Document Management (SDM) bietet eine neue Dokumenten-Management-Lösung zur Optimierung von Geschäftsprozessen an. Diese soll durch Datentrennung und Verschlüsselung hohe Sicherheit bieten. SDM speichert Einzeldaten auf getrennten Medien und ist mit einer 256 BIT-Datenverschlüsselung ausgestattet. SDM soll sich neben einem hohen Sicherheitsstandard auch durch große Leistungsfähigkeit auszeichnen. Daten sollen mit hoher Geschwindigkeit und Präzision abrufbar sein und komplizierte Listenabgleiche können ohne Probleme durchgeführt werden. Scalaris bietet ihren Kunden zudem die Möglichkeit, Lösungen als Software as a Service (SaaS) ‚on demand‘ via Internet zu nutzen. (CaM)

IF Infobox Scalaris

URL:	http://www.scalaris.com/
Firmierung:	Scalaris AG
Stammsitz:	Glattbrugg
GF/CEO/MD:	Günter Obert
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	press releases
Produktkategorien:	Arc, DMS

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Viele kennen Scalaris noch als ELSAG, die bereits seit den 90 Jahren im Markt für DMS/ECM unterwegs ist. Scalaris hat inzwischen ein breit aufgefächertes Angebot an Produkten und Lösungen. Hierzu gehören klangvolle Bezeichnungen wie Intelligence & Compliance Management, Information Security Management, Intelligent Postal Processing, Input Management Automation, Document Management Solutions, intelligent Archival & Retrieval und Intelligence Automation Solutions sowie Branchenlösungen und SaaS-Angebote. Die Produktnamen unter der Überschrift „Intelligent Document Processing“ versprechen viel, auch wenn manches Produkt erst stückweise über die Jahre gewachsen ist und „Intelligenz“ bei Softwaresystemen nur schwer greifbar ist. Hinter vielen der schönen Begriffe verbergen sich Basiskomponenten wie E-Mail-Archivierung, Scannen oder Folder-Management. Das neueste Kind in der Familie ist ein Ansatz, aus Sicherheitsgründen die Information so zu zerhacken, dass sie auf verschiedenen Speicherbereichen abgelegt wird und ohne die Ursprungssoftware nicht mehr zusammengeführt werden kann. SDM ergänzt hier das Scalaris DMS Document-Management-Solutions-Angebot. Es ist ein anderer, nochweiter gefasster Ansatz als die reine kryptographische

Enkodierung der gespeicherten Information. Natürlich gibt es bei bestimmten Informationen ein hohes Sicherheitsbedürfnis bestimmter Kunden. Aber generell für ein Archiv, dessen Informationen über Jahrzehnte verfügbar und lesbar gehalten werden müssen, ist dies nicht. Lediglich für bestimmte Kunden, bestimmte Anwendungen oder bestimmte Teilbereiche von Informationsbeständen macht dies Sinn. Mit SDM setzt Scalaris auch auf die publikumswirksamkeit der Datenverlustskandale, damit „sensible Informationen über Produktentwicklungen, spezifische Kundenvereinbarungen, Details zu Patenten, Geschäftsgeheimnisse, Personaldaten oder wertvolles geistiges Eigentum nicht «in falsche Hände» geraten – so die Webseite. Das größte Risiko für Datenverluste bleibt aber weiterhin der Mensch und die unkontrollierte Verteilung von Information außerhalb der gut geschützten Informationssysteme. Mit SDM kommt so vielleicht auf Ebene der Speicher selbst noch ein Quäntchen Sicherheit hinzu. (Kff)

Vignette startet Quicksite

Vignette, Anbieter von Enterprise Content Management Systemen, hat die Verfügbarkeit eines neuen Services angekündigt. Mit Quicksite von der Vignette Professional Services soll der Erstellungsprozess einer Webpräsenz auf Basis des VCM Vignette Content Management beschleunigt und vereinfacht werden. Der Service beinhaltet eine Basisinstallation von VCM in einer Testumgebung, eine Reihe an Trainings und ein Grundgerüst an Applikationscode und Templates. Quicksite stellt einen Best-Practices Ansatz für das Design und die Implementierung von Webseiten dar, der auf der 10-jährigen Erfahrung Vignettes im Bereich des Web Content Managements beruht. (SMe)

IF Infobox Vignette

URL:	http://www.vignette.com/
Firmierung:	Vignette Corp.
Stammsitz:	Austin, Texas
GF/CEO/MD:	Mike Aviles
Börse:	WKN A0ET16
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20080214
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	Portal, WCM, CMS, ECM, RM

IF PROJECT CONSULT Kommentar:

Bisher galt Vignette immer als etwas aufwändig, größer, monumentaler in den Installationen. In den letzten Jahren konnte oder wollte sich nicht mehr jeder Anwender eine große, komplexe Vignette-Lösung leisten. Dies fand seinen Niederschlag auch in den Zahlen des Unternehmens. Mit Quicksite wird nunmehr der Versuch unternommen, Systeme einfacher aufzubauen und zu verwalten. Nicht die große E-Business-Portal-Lösung steht im Fokus sondern eher das klassische Web Content Management. Basis bleibt allerdings die professionelle VCM-Plattform. Von der Architektur her schiebt sich Quicksite zwischen die VCM-Plattform und die VCM Portal und DSM Delivery Services. Darüber

liegt nochmals eine eigene Quicksite Delivery Schicht. Ganz passt dies nicht in ein durchgängiges Architekturkonzept. Quicksite erleichtert allerdings die Konfiguration erheblich und beschleunigt den Aufbau von neuen Webpräsenzen. Hiermit will man neue Kunden adressieren und verlorenen Boden am Markt wieder gut machen. Allerdings muss sich Quicksite hier mit anderen einfach zu handhabenden Systemen in mittleren und unteren Marktsegment messen. Ob hierfür das Code-Grundgerüst, vorgefertigte Content Types, einige Standard-Workflows eine Anzahl von Templates reichen, muss sich noch zeigen. (Kff)

Windreams Proxy Server: neue Applikationen

Mit dem windream Proxy-Server präsentiert windream seinen Kunden eine Lösung für einen effizienten und schnellen Datenaustausch, auch über schmalbandige Verbindungen. Der Proxy-Server soll Dokumente und Objektdaten in einem Zwischenspeicher puffern und überträgt sie auf direkte Anforderung oder zu konfigurierbaren Zeiten auf den zentralen Server. Anwenden soll es dadurch möglich sein an dezentralen Standorten über den Proxy-Server mit den auf einem windream-Hauptserver abgelegten Daten wie in einer konventionellen Client-/Serverumgebung zu arbeiten. (CaM)

Infobox windream

URL:	http://www.windream.de
Firmierung:	windream GmbH
Stammsitz:	Bochum
GF/CEO/MD:	Roger David
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20080904
Benchmark Rating:	Gruppe B: 8,82
DRT-Markt Eintrag	windream
URL press releases:	Press releases
Produktkategorien:	DMS, Arc, Wf

PROJECT CONSULT Kommentar:

Windream hat mit eigenen Produkten, aber auch mit Integrationen wie zu Sharepoint oder zum CMS Contens, in diesem Jahr eine ganze Reihe neuer Entwicklungen auf den Markt gebracht. Das windream-Produktangebot deckt so inzwischen ein ähnlich vollständiges Portfolio wie das größerer ECM-Anbieter ab. Neben der „Pflicht“ des funktionalen Ausbaus der Produkte, dem „Me-too“ bei Enterprise-Content-Management-Suiten, gibt es aber auch als „Kür“ die eine oder andere „Pfiffigkeit“. So z.B. dynamische oder vordefinierte Pufferung bei der Übertragung größerer Datenmengen über geringe Bandbreiten. Viele verteilte Dokumentenmanagementlösungen, wo z.B. bei Muttergesellschaft mit vielen Außenstellen verbunden werden wollte, starben bisher den „Tod der zu teuren Leitungen“. Einen solchen Leistungsausgleich fand man bisher nur bei größeren Produkten. Intelligente Verteilung und Zwischenspeicherung sind hier die Schlagworte. Mit der Lösung wird es nunmehr möglich, sowohl lokal die Nutzbarkeit der Informationen – auch bei Leitungsausfall – sicherzustellen ebenso wie die zentrale Konsolidierung, Archivierung und Verteilung op-

timaler zu steuern. Hierdurch eröffnen sich auch neue Architektur- und Verfügbarkeitszenarien für verteilte Lösungen. Im Übrigen bescheinigen die Kunden von windream dem Unternehmen und den Produkten auf [Benchmark.de](http://www.benchmark.de) sehr Leistungen und einen hohen Grad an Zufriedenheit. (Kff)

Märkte & Trends

DataMonitor EDRM Report 2008

Die Analysten-Firma DataMonitor (<http://www.datamonitor.com>) hat im August 2008 eine Studie zum EDRM Electronic Document & Records Management herausgegeben. Die Marktuntersuchung und Produktevaluierung trägt den Titel „Decision Matrix: Selecting a Documents and Records Management Vendor (Competitor Focus). Leaders and challengers in a post-consolidation market.“

Die Zusammenfassung von Datamonitor hält folgende Ergebnisse fest:

“The Decision Matrix provides a comprehensive and transparent view of vendor capabilities in the DRM space and presents advice on which vendors should be explored, considered and shortlisted. Datamonitor believes that the current market for DRM solutions is characterized by the following key trends:

- Market leaders EMC and IBM offer the strongest technology and achieve leading positions in both market impact and user sentiment.
- Open Text and Microsoft have emerged as the primary challengers, with Open Text offering a strong technology capability and Microsoft taking a leading position in market impact and user sentiment.
- The DRM market is entering a post-consolidation phase, with imminent changes in vendor dynamics and product positioning strategies.
- Compliance remains a key driver for DRM adoption, and vendors are increasingly associating themselves with leading regulatory and standards frameworks.”

Untersucht wurden folgende Anbieter:

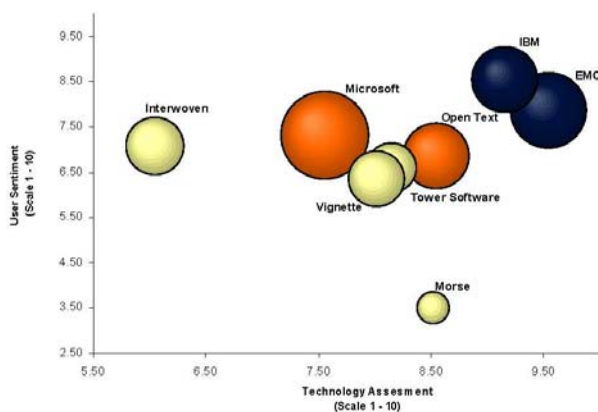
- EMC
- IBM
- Interwoven
- Microsoft
- Morse
- Open Text
- Tower Software (HP)
- Vignette
- Datum
- Objective
- Oracle.

Auszüge und Ergebnisse

Wesentliche Ergebnisse und Thesen sind ferner:

- Der Markt befindet sich in der Post-Konsolidierungsphase und erfordert von den Anbietern eine neue strategische Ausrichtung
- Die Anbieter von EDRM-Plattform-Produkten binden zunehmend Business Process Management und Collaboration ein.
- Service-Anbieter werden sich ebenfalls in Richtung des Highend des Marktes bewegen und die Positionen den Softwareherstellern streitig machen.
- Die Grenzen zwischen operativen Anwendungen, ECM und EDRM verschwimmen.
- Kleinere EDRM-Anbieter werden es schwer im markt haben und können nur in Nischen überleben.

Figure 1: DRM Decision Matrix*



* For detailed scores see vendor radars or the Appendix. The bubble size represents the market impact.

Source: Datamonitor

DATA MONITOR

Table 1: DRM Decision Matrix*

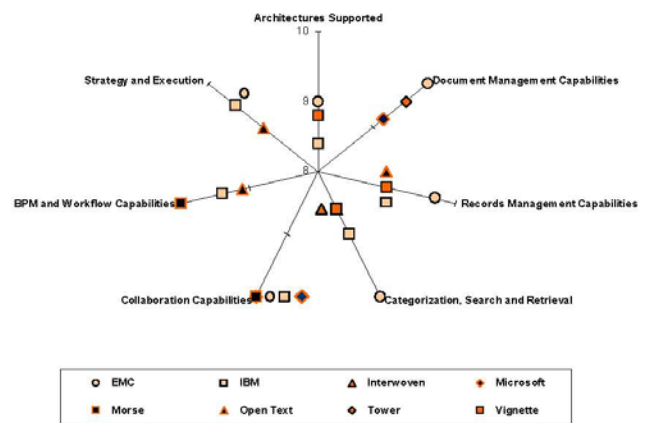
Shortlist	Consider	Explore
EMC (incl. Documentum)	Microsoft	Interwoven
IBM (incl. FiteNet)	Open Text	Morse
		Tower Software (HP)
		Vignette

Source: Datamonitor (* - vendors listed in alphabetical order)

DATA MONITOR

Abbildung 1 gibt einen Überblick auf die Positionierung der Anbieter, wie sie sich aus der Auswertung ergeben hat. Die vertikale Skala gibt die Anwendereinschätzung wieder, die horizontale das Ergebnis der technischen Bewertung.

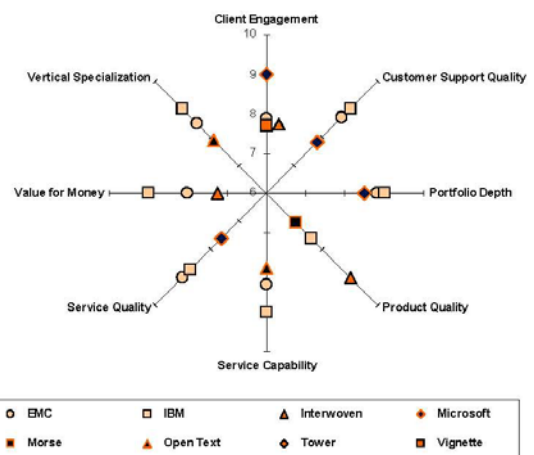
Figure 2: Market leaders analysis: technology



Die Grafik 2 zeigt das Abschneiden des jeweiligen Anbieters in den verschiedenen Technologie Kategorien. Die Skala reicht dabei von 8 bis 10, wobei 10 das Beste ist. Erstaunlich an der Grafik ist dabei das Morse, ein relativ junger Anbieter, in zwei Kategorien an der Spitze steht. Ebenso verwunderlich ist, dass Open Text in den drei Kategorien im Mittelfeld oder im Hintertreffen ist und keinen der jeweiligen Bereiche anführt.

Die nächste Grafik zeigt die Stimmung der Anwender in Bezug auf die verschiedenen Anbieter. Deutlich zu sehen ist, dass IBM in fast allen Bereichen führend ist und ein überzeugendes Bild bei den Anwendern hinterlassen hat. EMC steht ebenfalls in der Gunst der Anwender und ist nahe an IBM dran, gefolgt von Microsoft und Interwoven. EMC übertrifft IBM nur in der Servicequalität und steht ansonsten überall an zweiter Stelle. Microsoft kann zudem noch durch seine führende Position im Client Engagement punkten.

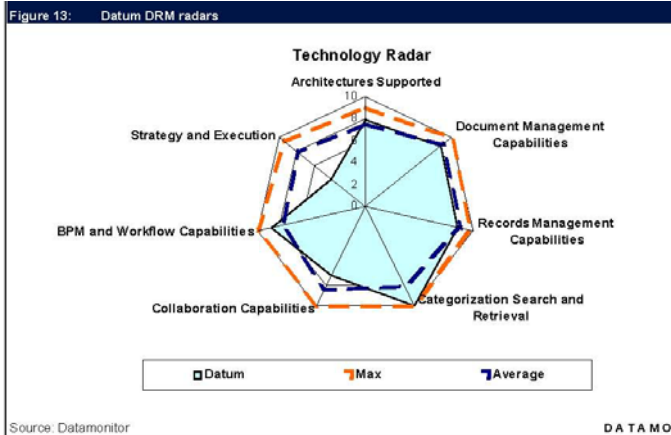
Figure 3: Market leaders analysis: user sentiment



Source: Datamonitor

DATA MONITOR

Die folgende Grafik zeigt beispielsweise das Ergebnis der technischen Prüfung eines Produktes (hier die Fa. Datum).



Hieraus ergeben sich auch die Kriterien, die von Datamonitor bei der Bewertung angelegt worden sind.

Die letzte Abbildung zeigt die Marktbedeutung der Anbieter.

Table 2: DRM Decision Matrix – summary of vendor scores on an ascending scale of 1–10

Vendor	Technology assessment	User sentiment	Market impact
EMC	9.54	7.88	7.55
Open Text	9.16	8.56	6.47
Interwoven	6.04	7.07	5.70
Microsoft	7.58	7.33	8.58
Morse	8.51	3.51	3.11
Open Text	8.54	6.86	6.58
Tower	8.14	6.59	4.91
Vignette	8.01	6.36	5.59
Average	8.19	6.77	6.06
Minimum	6.04	3.51	3.11
Maximum	9.54	8.56	8.58

Source: Datamonitor

Vendor ratings

Ein deutlicher Gewinner ist nicht genau zu identifizieren, jedoch taucht Microsoft in allen fünf Kategorien auf und führt drei davon auch an. Auffallend ist, dass zum einen Morse in keiner der Kategorien auftaucht und zum anderen Tower Software (heute HP) klar die Kategorie Wachstum anführt, was nicht zuletzt an seiner 20% Wachstumsrate liegen dürfte.

(Datamonitor/CaM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

EDRM meint allerdings eigentlich ECM, wenn man sich die Liste der Anbieter und die Kriterien vor Augen hält. Zumindest steht EDRM hier für die erweiterte Funktionalität von Records Management, wie sie auch in MoReq2 definiert ist. EDRM stellt heute nur zwei Komponenten – Document Management und Records Management – im ECM-Portfolio dar. Auch diese Studie mit einem anderen Fokus als ECM bestätigt die Positionierungen der Anbieter im ECM-Markt und macht deutlich, dass Document Management und Records Management integrale Bestandteile von ECM-Infrastrukturen sind. Und die Studie bestätigt, dass wir uns zumindest bereits im Bereich Document Management und Records Management in der Phase nach der Marktkonsolidierung befinden. (Kff)

CMS Watch ECM Report 2009

Der CMS Watch ECM Report 2009 befasst sich im ersten Teil „The Business Case for Enterprise Content Management“ mit den Schlüsselkonzepten des Content Management und der Implementierung einer ECM-Plattform.

Im zweiten Teil „Business Scenarios for ECM Suites“ gibt der Report neun universelle Szenarien wieder, die einem dabei helfen seine eigenen Bedürfnisse auf dem Markt zu „positionieren“. Zu den Szenarien gehören Enterprise Content Platform, High Volume Imaging, Engineering Document Management, Forms Processing, Regulatory Compliance, Case Management, Workgroup Collaboration, Marketing Information Management, Technical Documentation und Enterprise Web Publishing, die nahezu alle aktuellen speziellen Anwendungsbereiche von ECM abdecken.

Im dritten Teil „ECM Dissected“ der ECM Produktfunktionsumfang untersucht, wobei Schlüsselmerkmale genau definiert und demonstriert werden. CMS Watch liefert hier eine eigenständige Definition von ECM und ECM-Suiten.

Im nächsten Abschnitt „ECM Market Overview 2009“, sozusagen dem Hauptabschnitt, werden dann die Anbieter in drei verschiedene Kategorien aufgeschlüsselt und dann in einer vergleichenden Analyse für jedes Produkt individuell herangezogen. Die untersuchten Anbieter und Produkte sind:

Major Suite Vendors

- Alfresco: Alfresco ECM
- Documentum (EMC): Documentum D6
- Hyland Software: OnBase 7.2
- IBM: FileNet P8 Platform
- Interwoven: ECM Solutions
- Microsoft: Microsoft Office SharePoint Server 2007
- Nuxeo: Nuxeo Enterprise Platform 5
- Open Text: LiveLink ECM Suite
- Oracle: Enterprise Content Management Suite 10gR3
- Vignette: V7 ECM Suite
- Xerox: DocuShare 6.1

Mid-range ECM

- EVER: EverSuite
- FormTek: Orion
- HP: TRIM Context 6 R2
- Laserfiche: Information Access Platform
- Newgen Software: Omni Suite
- Objective Corporation: Objective 7
- Pitney Bowes: OpenEDMS



- Saperion AG: Saperion ECM
- SpringCM: SpringCM 4.4
- Xyθος: Xyθος Enterprise Document Management Suite 7.0

Specialty Vendors

- ABBYY: FineReader 9.0
- Adobe: LiveCycle ES
- Autonomy: Meridio 5.1
- Brainware: IDC-Distiller
- CA: MDY CA Records Manager
- Captaris: Document Management
- Enterprise Informatics: eB
- Geong: PortalAge
- Infogrid Pacific: ECMS One
- ISIS: ISIS Papyrus
- KnowledgeTree: KnowledgeTree
- Kofax: Ascent 8.0
- ReadSoft: DOCUMENTS
- Salesforce.com: Salesforce Content
- Sword Group: Fusion
- Vitova: VitalDoc 4.1
- ZyLAB: Information Access Platform

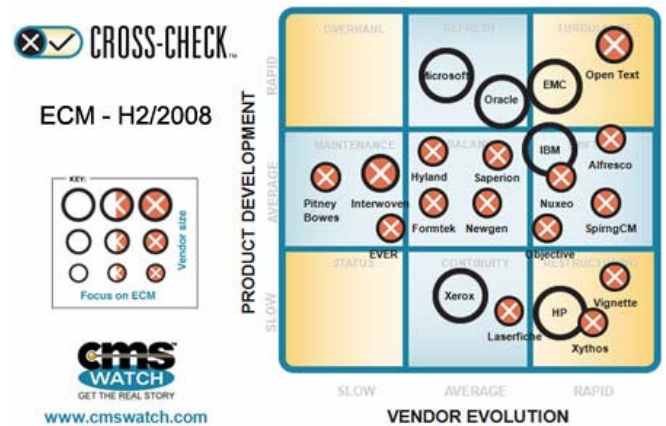
Der nächste Teil „Advice, Pitfalls, and Best Practices“ unterbreitet dem Leser einen Vorschlag wie man einen Anbieter aussuchen sollte und ein passendes Budget festlegt.

Im letzten Teil folgt dann noch ein kurzes Glossar mit einem Guide für relevante ECM Standards. (CaM/Kff)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Vorab, natürlich kostet die Studie mit mehr als 800 Seiten einiges an Geld (zwischen 985 US\$ und 2450 US\$), aber immerhin gibt es einen aussagekräftigen Auszug nach Anmeldung auf der CMS Watch Webseite (<http://www.cmswatch.com/ECM/Report/>). Mit unserem obigen Beitrag haben wir versucht, zumindest eine kleine Entscheidungshilfe für oder gegen den Kauf der Studie zu liefern, die wir aus anderen Quellen noch ergänzen wollen.

Auf den Segmentierungskriterien basiert auch eine neue Form der Darstellung der Positionierung von Anbietern.



Die Zusammenstellung der Anbieter gibt zumindest einen guten Überblick, welche Unternehmen und Produkte in den USA für relevant gehalten werden. Viele spielen in Europa keine Rolle. Aber auch hier ist Saperion als deutscher Anbieter wieder dabei. Interessant ist auch, dass SaaS-Angebote wie Salesforce.com zunehmend wichtiger genommen werden. Im Internet finden sich dann doch noch einige wesentliche Aussagen aus der Studie (www.cmswire.com):

“Highlights of the 2009 Web CMS Report Findings

- .NET-based CMS suppliers are thriving. In addition to Sitecore, Ektron, GOSS and others, CMS Watch has begun coverage of Telerik and the open source DotNetNuke platform.
- More CMS vendors focus on interactivity management and dynamic page delivery, while customers still report challenges deploying SEO-friendly URLs and accessible code. CMS end-users also want a better search experience to keep productivity high. This doesn't, however, mean, that all vendors offer the up-to-par, search-friendly solutions. But, seriously, SEO-support should be and already is a de rigeur thing.
- Some CMS vendors are renewing their emphasis on vertical industry solutions. Especially, large ECM vendors, who “frequently cannot compete effectively on their Web CMS technology alone,” commented CMS Watch Analyst, Kas Thomas. A good example here would be Vignette Media – a solution designed specifically for the TME verticals. Ingeniux and PaperThin focus on the education industry.
- A few vendors have managed to break free from the pack and establish themselves in new markets by offering a combination of product features and marketing strategy that happens to hit (the ever so elusive) sweet spot.
- The Web 2.0 rush to add social micro-applications and AJAX-driven interfaces has, for many, destroyed their R&D cycles.
- All CMS tools seem to be selling well, even though some vendors have not had any product releases or upgrades at all this year.
- The search piece of CMS is rapidly evolving. Personalization and profiling is at its heights, with more and more customers asking for this feature.

Crisis-Mode CMS Vendors

As we have mentioned several times throughout the year, many CMS vendors are struggling, trying to figure out how to be different in the over-crowded market.

Kasman Thomas, a CMS Watch analyst, gives a bit of an insight into the making of the 2009 report, as well as on the WCM vendors' "identity-crisis mode."

Some of those vendors – like FatWire, Percussion and Interwoven – managed to figure out a strategy to achieve differentiation with more focus on personalization, user-driven content and Web analytics.

For a short while, there was a rush to cram community-oriented or "social software" functionality (wikis, blogs, ratings, tagging, etc.) into Web CMS products. But the race seems to be pretty much over. That makes sense. Some vendors didn't even bother getting involved into the Web 2.0 rush. At the same time, to stay trendy, they did seminars and while papers on how to be social and Web 2.0-ready.

Large ECM-oriented vendors seem to be at risk. Some of these players are putting renewed effort into selling domain-specific solutions packages. Open Text works hard to come up with as many SharePoint solutions as humanely possible.

What Will the Future Bring?

SaaS-based CMS models are the red-hot, next new thing. Or not... The next year should tell us which vendors can really deliver on the promises of SaaS, as CMSWatch's Thomas points out.

It will also be interesting to see how smaller vendors make it through the next year – especially, in the U.S. with its economy in the dumps. European vendors like EPiServer may not have the same challenges though.

Feature-wise, many vendors don't seem to know what to do next – now, that we're over the Web 2.0 revolution. New and "improved" interfaces seem to be "the thing" for now."
(CMSwire/Kff)

BARC ECM Anwender Survey 2008

Die Studie „ECM Anwender Survey“ wurde im Sommer 2008 von BARC (<http://www.BARC.de>) im Auftrag der ContenIT (<http://www.contenit.de>) durchgeführt.

An der Befragung haben gemessen am Jahresumsatz Firmen unterschiedlicher Größen teilgenommen. Jedoch bei allen kommen ECM-Systeme zum Einsatz. In der Befragung werden die Archivierung (89%) und Erfassung elektronischer (93%) sowie papierbasierter (80%) Dokumente von einem Großteil der Befragten als wichtig oder sehr wichtig eingestuft. Gespräche mit Anbietern werden von 82% der befragten Unternehmen zur Informationsbeschaffung genutzt, etwas mehr als die Hälfte der Befragten besucht zu diesem Zweck auch Fachmessen und knapp die Hälfte zieht Berater zur Informationsbeschaffung heran. Die automatische Post- und Rechnungseingangsbearbeitung sieht fast die Hälfte der Befragten als wichtig oder sehr wichtig

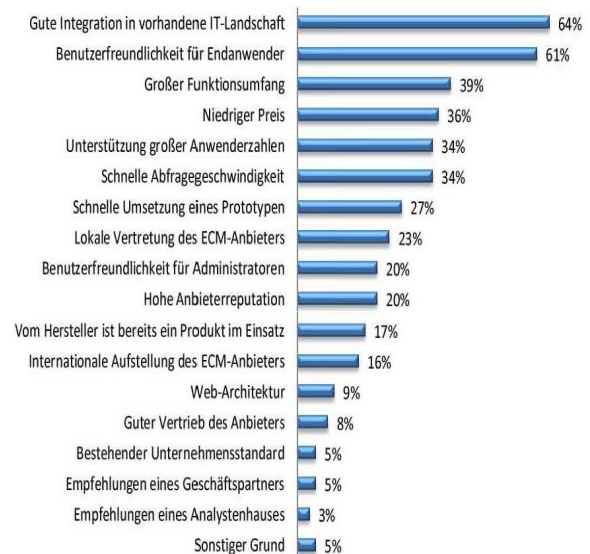
an, während das Output Management nur fast ein Drittel genauso einordnen. Für ein ECM-Projekt beschaffen sich 88% der Befragten Informationen und führen eine Marktrecherche durch. Nur etwas mehr als die Hälfte analysiert die Prozesse im Unternehmen und spezifiziert die Anforderungen. Zwischen dem Vertragsabschluss und dem Go-Live des Systems benötigen 56% weniger als sechs Monate. Während Projekte, die länger als ein Jahr benötigen, meist zum Scheitern verurteilt sind. Ungefähr die Hälfte der Befragten nahm ihr System in den Jahren 2006 oder 2007 in den produktiven Betrieb, wobei 86% der Unternehmen individuelle Anpassungen an ihrem System vornehmen mussten.

Als die am wichtigsten erachteten Produkttreiber bei der Einführung eines ECM-Systems wurden die Verbesserung der Informationsqualität und die Reduzierung der Suchzeiten genannt.

Wie beschaffen sich Unternehmen ihre Informationen hinsichtlich des ECM-Marktes?

82% der Befragten nutzen Gespräche mit Anbietern, 62% informieren sich auf Fachmessen und 56% tauschen sich mit anderen Unternehmen aus. Beraterdienste nehmen annähernd die Hälfte der Befragten auf und 43% ziehen Marktstudien zur Informationsbeschaffung heran. Fachzeitschriften und Fachbeiträge werden von 41% genannt und das Schlusslicht mit 28% stellen Fachliteratur und Seminarbesuche dar. Hierzu sei noch zu sagen, dass Gespräche mit Anbieter durchaus hilfreich sein können, jedoch mangelt es dort an der neutralen Vergleichbarkeit und es wird nicht immer auf die Anforderungen des Kunden Rücksicht genommen. Deshalb sind anbieterneutrale Informationsquellen unerlässlich.

Warum entscheiden sich Unternehmen für ein bestimmtes ECM-System und welche Anforderungen stellen sie daran?





Eine gute Integration in die vorhandene IT-Landschaft und Benutzerfreundlichkeit für Endanwender wurde ein besonders hoher Stellenwert mit 64% und 61% zugeordnet. Funktionsumfang und Preis tauchen erst danach mit 39% und 36% auf. Die Unternehmen möchten also eher einen positiven Projektausgang, als eine schlechte Integration des Systems sowie Unzufriedenheit und Überforderung der Endanwender mit der Nutzung des Systems, was nämlich zu einer Ablehnung gegen das Projekt im Unternehmen führen würde.

Wie gewichten die Befragten die digitale Akte?

Die digitale Akte dient der themenorientierten Aufbewahrung von Dokumenten und sonstigem Content. Ein Viertel der Befragten sieht die digitale Akte als sehr wichtig an und fast die Hälfte mit 47% als wichtig. Neutral sehen die Akte 18% an und als unerwünscht die letzten 10%. Die digitale Akte erspart den Anwendern die Suche nach allen Einzeldokumenten zu einem Thema, deshalb überrascht das Ergebnis auch nicht sonderlich.

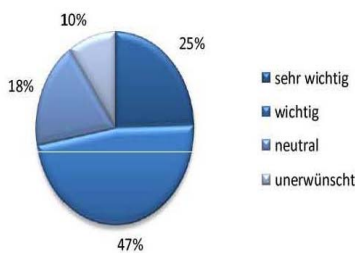


Abbildung 12: Digitale Akte; (n = 61)

Wie wichtig ist die automatische Rechnungseingangsbearbeitung?

Hier herrscht eine recht große Uneinigkeit bei den Befragten, was auch nicht zuletzt daran liegt, dass die automatische Rechnungseingangsbearbeitung eine Zusatzfunktion eines ECM-Systems ist und eine Notwendigkeit ganz von der Auslage des Unternehmens abhängt. Fast die Hälfte ordnet der Rechnungseingangsbearbeitung eine hohe Notwendigkeit mit sehr wichtig (21%) und wichtig (27%) zu.

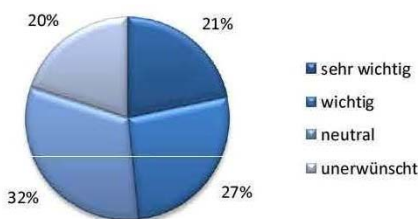
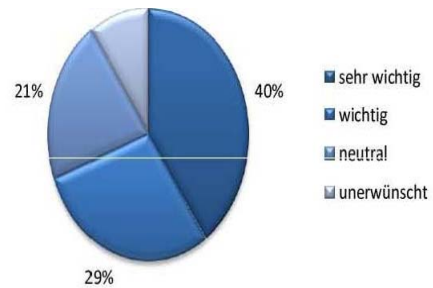


Abbildung 16: Automatische Rechnungseingangsbearbeitung; (n = 60)

Integration der E-Mails im ECM-System

Die Integration ins E-Mail-System spielt heutzutage eine immer größere Rolle, da das hohe E-Mail Aufkommen in vielen Unternehmen die E-Mail-Server stark belastet und auch Revisionsicherheit bei der Archivierung oft nicht gegeben ist. So sehen 40% der Befragten die Integration als sehr wichtig an, 29% als wichtig und nicht ganz ein Drittel sieht die Integration neutral (21%) und unerwünscht (10%) an.



Beim Thema E-Mail-Archivierung sieht es dann etwas anders aus:



Abbildung 38: Archivierungskonzept bei E-Mails; (n = 58)

Archivierung von Dokumenten

Bei der Befragung zur Archivierung ihrer Dokumente gaben 69% an im Originalformat, 67% TIFF, welches knapp vor PDF mit 65% liegt. Dann erst folgen mit großer Distanz JPG mit 29%, ASCII mit 22%, sowie PDF/A mit 20% und RTF mit 10%. Hierzu muss man noch sagen, dass der neue PDF/A Standard stark im Markt vorangetrieben wird und sich der hohe Prozentsatz der im Originalformat archivierten Dokumente auf die Ziele der Unternehmen zurückführen lässt, wie z.B. leichte Lesbarkeit und Weiterbearbeitung der Dokumente für neuere Versionen etc.

Zusammengefasste Bedeutung der Funktionalität

Die Abbildung zeigt die Gewichtung der Funktionen von ECM-Software mit den Kategorien wichtig und sehr wichtig. Drei Kernpunkte stellen dabei die Recherche anhand von Metadaten mit 93%, die Erfassung elektronischer Dokumente mit ebenfalls 93% sowie die Archivierung mit 89% dar. Die Schlusslichter denen nicht so hohe Bedeutung zugeordnet wird sind die Integration von CRM-Systemen mit 38% und das Output Management mit 39%.

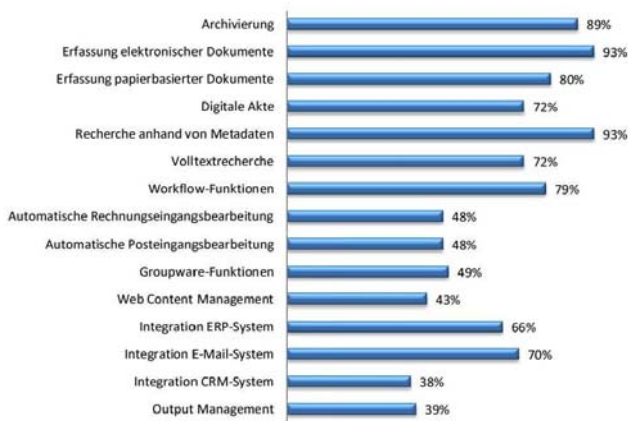


Abbildung 24: Gewichtung der Funktionen nach wichtig und sehr wichtig; (n = 61)

Erwarteter Nutzen

Zum Schluss noch einen Blick, auf den Nutzen, den sich die Anwender durch die Einführung von ECM erhoffen.



Abbildung 42: Nutzenindex der einzelnen Kategorien

(BARC/ContentIT/CaM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Schön, das es eine Studie dieser Art, die ein aktuelles Schlaglicht auf den deutschen Markt wirft, auch einmal kostenfrei gibt: <http://www.contentit.de/registrierung.html>. Nach Eingabe der „üblichen Daten“ erhält man Zugang zur PDF-Version. Ein herzliches Dankeschön an ContentIT und BARC. (Kff)

Gartner IT-Trends 2009

Die Gartner Group (<http://www.gartner.com>) hat auf dem 'Gartner Symposium ITxpo' in Orlando (Florida) die wichtigsten strategischen IT-Techniken und IT-Trends des Jahres 2009 vorgestellt. Nach Angaben des Gartner-Analysten David Cearley haben diese Techniken das Potenzial, das Geschäft in den kommenden drei Jahren nachhaltig zu beeinflussen. Die Unternehmen sollten die Technologien daher als Chance betrachten und prüfen, wie diese zur Verbesserung der Produkte beitragen können. Die zehn Techniken beziehungsweise Trends sind:

Virtualisierung

Hier geht es nicht nur um die Server-Virtualisierung, sondern auch um die Virtualisierung von Storage und Clients. Virtualisierung könne die Kosten für das Vorhalten von Informationen senken, da es unter anderem weniger Dubletten gebe.

Cloud Computing

Besonders kleinere Unternehmen könnten das Cloud Computing nutzen, um bedarfsgerecht zu wachsen. Auch Großunternehmen profitierten von der Technik, da der Automatisierungsgrad der IT steige und bestimmte Funktionen nicht mehr auf einzelne Anwendungen zugeschnitten werden müssten.

Server

Auch Server würden im kommenden Jahr weiterentwickelt, besonders in Sachen Provisioning. Unternehmen könnten dann genauer nachvollziehen, wie viel sie von einer Ressource brauchten und müssten nur die benötigte Ressource nachkaufen.

Web-orientierte Architektur (WOA)

Web-zentrierte Technologien beeinflussen nach Angaben des Marktforschers die Modelle für das Enterprise Computing. Service-orientierte Architekturen werden sich demnach in den kommenden fünf Jahren weiter verbreiten.

Enterprise Mash-ups

Mash-ups werden im kommenden Jahr unter anderem dazu genutzt, um Anwendungen auszuliefern und zu verwalten.

Spezialisierte Systeme

Im High Performance Computing finden immer mehr spezialisierte Systeme Verwendung – auch in Bereichen, in denen vormals dedizierte Appliances eingesetzt wurden. Laut Gartner könnte sich der Trend zu spezialisierten Systemen auch im allgemeinen Computing-Markt durchsetzen.

Soziale Software und Social Networking

Die Firmen sollten ihre Web-Präsenzen und konventionellen Anwendungen 2009 um eine "soziale Dimension" anreichern, so Cearley. Sonst liefen sie in Gefahr, zurückzubleiben und "zu schweigen, wenn ihre Rivalen bereits mit den Communities und den Kunden reden".

Unified Communications

In der Communications-Branche stehen laut Gartner Konsolidierungen bevor. Anbieter und Produkte werden sich immer ähnlicher. Die Unternehmen sollten sich daher auf konvergente Communications-Lösungen einstellen.



Business Intelligence

BI bleibt ein Top-Thema. Besonders in komplizierten Situationen wie der gegenwärtigen Finanzkrise zeige sich der Wert von BI-Tools für das Geschäft, so Cearley.

Green IT

Die Unternehmen dürften zudem mehr auf energieeffiziente Produkte und Prozesse setzen. In Sachen Umweltschutz gebe es immer mehr gesetzliche Bestimmungen. Diese könnten mehr und mehr die Art und Weise beeinflussen, wie Rechenzentren gebaut werden, hieß es von der Gartner Group.

(Gartner Group/CaM)

Artikel

EUROSOX & ECM

Die Auswirkungen der 8. EU-Direktive auf das Enterprise Content Management

von Christoph Jeggle, CDIA+, PMP, Seniorberater bei der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH, Standort Münster, E-Mail: Christoph.Jeggle@PROJECT-CONSULT.com

Neue Gesetze und Vorschriften erschließen neue Märkte – für Berater. So kann man die Aufregung in manchen Kreisen um EuroSOX deuten. Kommen mit EuroSOX ganz neue Aufgaben auf die IT zu, auf die die wenigsten Unternehmen vorbereitet sind.

Aber ist das tatsächlich so?

Zunächst einmal ist EuroSOX, wenn auch oft verwendet, keine offizielle Bezeichnung. Die Bezeichnung lehnt sich an den US-amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act an, mit den nach den Bilanzskandalen in den USA die Verlässlichkeit der Berichterstattung von Unternehmen, die den öffentlichen Kapitalmarkt der USA in Anspruch nehmen, verbessert werden sollte. EuroSOX stellt nun das europäische Pendant dazu dar. Der offizielle Name ist "Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung des Jahresabschlusses und des konsolidierten Abschlusses und zur Änderung der Richtlinien 78/660/EWG und 83/349/EWG des Rates" oder kürzer 8. Direktive oder 8. EU-Richtlinie.

Führt diese Richtlinie neue Maßstäbe in der IT ein?

Das ist nicht der Fall. EuroSOX gibt keine konkreten Anweisungen zum Aufbau und zur Architektur einer IT Infrastruktur. Ziel der Richtlinie ist nicht die Veränderung der IT, sondern die Harmonisierung der Prüfungen des Finanzabschlusses innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und gleichzeitig eine Anlehnung an SOX, um die Abschlussprüfungen von Unternehmen innerhalb der europäischen Gemeinschaft mit denen der USA gleich zu stellen.

Hat EuroSOX dann überhaupt mit IT zu tun?

Alle wesentlichen Geschäftsprozesse einschließlich derer, die relevant für den Unternehmensabschluss sind, werden in mittleren und großen Unternehmen weitgehend durch IT Systeme unterstützt und abgebildet. Aus IT Systemen werden die Daten für den Unternehmensabschluss ermittelt. IT Systeme steuern den Zugriff auf diese Daten und schützen die Daten von unberechtigten Änderungen und Manipulationen.

Somit betrifft eine Regelung, die die Daten der Geschäftsvorgänge im Blick hat – und darum handelt es sich bei EuroSOX – auf jeden Fall die IT. Die Forderungen an die IT sind:

- **Dokumentation:**
Wissen was man tut, reicht für die IT nicht aus. Dieses Wissen muss auch nachvollziehbar dokumentiert werden. Diese eigentlich selbstverständliche Forderung stellt in der Realität häufig ein Problem dar.
- **Sicherheit:**
Nur berechtigte Personen dürfen auf die Daten zugreifen. Manipulationen und unberechtigte Löschung von Daten dürfen nicht möglich sein. Berechtigungskonzepte sind in modernen IT Systemen ausreichend differenziert zu implementieren. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, diese Konzepte auch adäquat zu entwickeln und zu dokumentieren.
- **Zuverlässigkeit:**
Ohne IT können fast alle Geschäftsprozesse nicht mehr durchgeführt werden. Daher ist eine zuverlässige IT Infrastruktur unerlässlich. Diese Zuverlässigkeit ist aber nicht nur eine Frage der Qualität von Soft- und Hardware, sondern vielmehr auch von Betriebskonzepten einschließlich der Konzepte für den Fall des Disaster Recovery.
- **Datentransparenz:**
Alle Daten, die Geschäftsprozesse dokumentieren und aufbewahrungspflichtig sind, müssen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit so aufbewahrt werden, dass sie auffindbar sind und auswertbar zur Verfügung gestellt werden können.

Eigentlich stellen diese Anforderungen keine neuen Aufgaben für die IT dar, werden sie doch auch durch bisherige gesetzliche Regelungen gefordert. EuroSOX erhöht allenfalls die Dringlichkeit dieser Anforderungen.

Was bedeutet das nun für ECM?

Zunächst einmal ist das ECM System selbst eines der IT Systeme, die auf Geschäftsvorgänge bezogenen Dokumente verwalten und aufbewahren. Es unterliegt damit selbst den gesetzlichen Anforderungen an den Umgang mit Daten aus Geschäftsvorgängen..

Aber auch von jedem der oben genannten Gesichtspunkte ist ECM betroffen. ECM stellt mit der Dokumentenmanagement Funktionalität die Infrastruktur nicht nur für die Dokumente innerhalb der Geschäftsvorgänge, sondern auch für die Dokumentation der IT Systeme zu Verfügung. Dazu gehört insbesondere die Funktion der Versionierung, da die Dokumentation immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden muss. Das DMS muss die Dokumentation so verwalten, dass zu jeder Zeit klar ist, welche Dokumente aktuell gültig sind bzw. zu einem bestimmten Zeitpunkt gültig waren.

Das ECM System ist selbst Gegenstand des Berechtigungskonzeptes. Der Zugriff die Inhalte des ECM muss in diesem Konzept geregelt werden und auch dokumentiert werden.

Die Maßstäbe an die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von IT Systemen allgemein gilt für ein ECM System selbstverständlich auch. Dabei ist auch der Aspekt der Wiederherstellung von Daten nach einem Systemausfall zu beachten. Selbstverständlich dürfen auch in einem ECM System keine Dokumente durch technische Probleme unwiederbringlich verloren gehen. Entsprechende Verfahren zur Datenrettung sind zu definieren und zu dokumentieren.

Eine besondere Aufgabe des ECM ist die Datentransparenz. Die Verwendung unterschiedlicher IT Systeme innerhalb eines Unternehmens für die Steuerung und Unterstützung der Geschäftsprozesse ist eine Herausforderung an die Datentransparenz. Daten und Dokumente können häufig nur innerhalb eines Systems recherchiert werden, ohne dass sie in den Bezug zu anderen Daten und Dokumenten in anderen IT Systemen gesetzt werden können. Zur vollständigen Dokumentation eines Geschäftsvorgangs ist genau das aber erforderlich. Erst durch diese Gesamtsicht ist die Datentransparenz gewährleistet. Hier setzt genau eine Funktion eines echten ECM an, das tatsächlich den Enterprise Content verwaltet. Diese Funktion kann mit Enterprise Search bezeichnet werden – die übergreifende Suche über mehrere Systeme. Das wird natürlich sehr erleichtert durch die Verwendung zentraler Repositories an Stelle von eigenen Repositories für jedes einzelne IT System. Auch eine Architektur, die mehrere IT Systeme integrieren kann wie etwa SOA erleichtert die Implementierung dieser Enterprise Search.

Die Forderung nach Funktionen wie der Enterprise Search wird aber nicht erst durch EuroSOX nahegelegt, sondern besteht auch aus Unternehmenssicht ohne den Druck rechtlicher Regelungen wie EuroSOX.

Welche Konsequenzen hat vor diesem Hintergrund EuroSOX für ECM Hersteller und ihre Systeme?

Es besteht die Forderung an die Hersteller von ECM Systemen, die Unternehmen bei der Dokumentation der Systeme zu unterstützen. Es ist nicht einzusehen, dass alle Kunden vor der Aufgabe stehen, im Grunde ähnliche Systeme jeweils beschreiben zu müssen. Zum Lieferumfang eines strategischen Systems wie es ECM darstellt, gehört zum einen eine Form von Dokumentation, die für die Erfüllung der rechtlichen Dokumentationspflicht verwendet werden kann. Darüber hinaus muss es Werkzeuge geben, die für die Dokumentation der unternehmensspezifischen Konfiguration des Systems verwendet werden können. Dazu gehört so etwas wie eine Konfigurations- und Parameterdatenbank, die zentral die gesamte Konfiguration des Systems verwaltet. Ein solches Werkzeug kann in einer einfachen Version die Konfiguration des Systems auslesen und in einer Datenbank speichern, aus der die entsprechenden Reports für die Dokumentation erzeugt werden können. In einer fortgeschrittenen Version könnte die Datenbank selbst zum Werkzeug für die Konfiguration werden und diese in das System übertragen. Die Bedeutung einer solchen Datenbank wächst mit der Anzahl der Systeme, die in einem Unternehmen betrieben werden.

Wie sind nun geeignete DMS bzw. ECM Systeme zu finden, die den rechtlichen Anforderungen genügen?

Die Europäische Union hat nicht nur rechtliche Regelungen erlassen, sondern auch mit MoReq2 einen Standard herausgegeben, der einheitliche Anforderungen an Records Management beschreibt. Aufgabe des Records Managements ist die Verwaltung und Aufbewahrung der Dokumente und Aufzeichnungen, die Geschäftsvorgänge dokumentieren – mithin die zentrale Anforderung von EuroSOX an IT Systeme. Der Anforderungskatalog von MoReq2 orientiert sich auch an den rechtlichen Anforderungen, wie sie unter anderem durch EuroSOX bestehen. Damit kann MoReq2 unterstützen bei der Bewertung bereits bestehender Systeme und ihrer Implementierung in Unternehmen und bei der Auswahl neuer Systeme. Zusätzlich gibt das Zertifizierungsverfahren von MoReq2 die Möglichkeit, sich die Erfüllung der Anforderungen durch die ECM Produkte bestätigen zu lassen.

EuroSOX stellt die IT sicherlich vor eine Herausforderung. Aber diese Herausforderung ist nicht neu. Für die ECM Hersteller bedeutet dadurch EuroSOX eine Chance, ihre Produkte so platzieren und gegebenenfalls auch aufzuwerten, dass sie die Unternehmen bei der Erfüllung der rechtlichen Anforderungen unterstützen. (CJ)



EIM Enterprise Information Management

von Dr. Ulrich Kampffmeyer, Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH, Hamburg, E-Mail: Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com

EIM Enterprise Information Management hat das Zeug zum neuen Modewort. Es ist die logische Weiterführung des Begriffes ECM Enterprise Content Management. ECM selbst sieht sich schließlich seit Anbeginn in der Rolle, schwach strukturierte, unstrukturierte und strukturierte Informationen ganzheitlich zusammen zuführen. Man kann also in Bezug auf ECM mit dem Auftauchen von EIM von einer „selbsterfüllenden Prophezeiung“ sprechen. ECM macht sich mit Erreichen seiner Ziele selbst obsolet und ebnet den Weg zu EIM.

Das Problem von EIM liegt jedoch darin, dass der Begriff Information Management selbst zu weit gefasst ist, eigentlich alles umfasst was wir mit Informationen tun. Also gilt es, den Begriff EIM enger einzugrenzen.

Enterprise

kann für „im Unternehmen“, „für das Unternehmen“, „des Unternehmens“ oder für „unternehmensweit“ gebraucht werden. In Bezug auf EIM wäre die Abgrenzung zum allgemeinen Informationsmanagement der Einsatz von Verwaltungssoftware (schon wieder eine Eingrenzung) für die Handhabung aller Informationen durch Softwaresysteme (schon wieder eine Eingrenzung). Man müsste nun hier EIM wieder von anderen Anwendungssystemen abgrenzen, sonst endet man mit ERP, CRM, Fachanwendungen und Kommunikationssoftware in „einem Topf“. Der Begriffsbestandteil Enterprise hilft so nur bedingt.

Information

Information ist eigentlich alles, was wir heute mit Softwaresystemen bewegen. Positiv wäre hier anzumerken, dass die willkürlichen Grenzen zwischen Daten, Dokumenten, Content, Records, Media Assets usw. endlich fallen würden. Es geht um alle strukturierten und unstrukturierten Informationen (diese Trennung kann man dann auch gleich „über Bord werfen“).

Management

Dieser Begriff lässt sich nur mühsam in die deutsche Sprache übertragen – „Handhabung“ oder „Verwaltung“ treffen nicht den Kern (obwohl „Verwaltung“ ein gutes Konstrukt wäre, EIM von den anderen Systemkategorien, die mit Informationen arbeiten, abzuheben).

EIM Definitionen aus den USA

Natürlich ist der Begriff nicht neu. Er taucht in den USA ab dem Jahr 2006 vermehrt auf. Besonders Analysten und große Anbieter nahmen sich damals bereits

des Begriffes an. Forrester (Januar 2006) und Gartner (Juni 2006) definieren EIM Enterprise Information Management jedoch sehr eingeschränkt als Kombination von ECM Enterprise Content Management:

“Enterprise information management is the name for the field that combines business intelligence (BI) and enterprise content management (ECM).”

Enterprise information management (EIM) takes these two approaches to managing information one step further, in that it approaches the information management discussion from an enterprise perspective.

Where BI and ECM respectively manage structured and unstructured information, EIM does not make this rather "technical" distinction. It approaches the management of information from the perspective of enterprise information strategy, based on the needs of information workers.

ECM and BI in a sense choose a denominationalised approach, since they only cover part of the information within an organization. This results in a lack of available information during decision making processes, market analysis or procedure definition.”

Hier kann man nur feststellen – zu kurz gesprungen. EIM Enterprise Information Management ist deutlich mehr!

PROJECT CONSULT EIM Definition 2008

Versuchen wir es mit einer eigenen Definition:

„EIM Enterprise Information Management steht für die ganzheitliche Verwaltung aller Informationen im Unternehmen, unabhängig von Ort, Nutzer, Autor, erzeugenden System, Anwendung, Format, Device und Zeit.“

EIM vereint hierzu funktionale Ansätze von Enterprise Content Management, Business Process Management, Enterprise Search, Business Intelligence, Governance-Risk-Compliance Management Infrastructure, Data Warehousing und Information Lifecycle Management.“

Nachdem wir alle derzeit verfügbaren wichtigen Akronyme und Schlagworte verbraucht haben, wollen wir einmal versuchen eine Reihe von Charakteristika herauszuarbeiten, die EIM vom vorangegangenen ECM unterscheiden.

Grundlagen von Enterprise Information Management

Wesentliche Grundlagen von Enterprise Information Management sind:

- Einheitliches und übergreifendes Master Data Management, Adressmanagement und Berechtigungsmanagement

- Übergreifend nutzbare Informationsrepositories
- Verbindung von Anwendungen mit gemeinsamer Nutzung und Verwaltung von Daten
- Nutzung von Diensten, die eine gleiche Funktion einmal und allen Anwendungen zur Verfügung stellen
- Durchgängige End-to-End Prozesse - ohne Medienbrüche, transaktionsgesichert und durchgängig protokolliert
- Zentralisiertes Management aller Komponenten, Einstellungen, Parameter und Konfigurationen
- Sichere, plattform- und anwendungsunabhängige Verwaltung aller übergreifend genutzten Daten und Informationen
- Durchgängige IT-Governance über alle beteiligten Systeme und Prozesse

Die Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen.

EIM Enterprise Information Management Eine ständige Herausforderung für den CIO

Aus dem neuen übergreifenden Spektrum von EIM ergeben sich auch zusätzliche Anforderungen an die Chief Information Officers in den Unternehmen:

- Durchgängige Governance im Unternehmen, die IT-Governance als strategische Komponente einschließt
- Entwicklung von langfristig stabilen IT- und Informationsarchitekturen zur Sicherstellung der Informationsnutzbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens
- Ständige Überprüfung der IT-Strategie in Bezug auf notwendige Anpassungen, Verfügbarkeit und Informationsqualität
- Bereitstellung einer einfach anzupassenden, standardisierten IT- und TK-Infrastruktur
- Optimierung der IT-Landschaft durch Vermeidung heterogener Ansätze, Sicherstellung eines einheitlichen Betriebs und Erreichung größtmöglicher Transparenz
- Präventive, getestete Fallback-, Ausfall- und Migrationsverfahren zur Sicherstellung der Business Continuity
- Umsetzung von Governance-, Risk-Management- und Compliance-Anforderungen durch geeignete, unterstützende IT-Systeme
- Wandel von der Reaktion auf die Veränderung des IT-Marktes und neue Anwenderanforderungen hin zur aktiven, antizipierenden Gestaltung des Informationsmanagements

Willkommen bei EIM, Enterprise Information Management!
(Kff)

Gastbeiträge

Wissen 0.2

Vom Wissen und den Menschen

Gastbeitrag von Jörg Wittkewitz, Unternehmensberater für Kommunikation und Wissensmanagement, E-Mail jw@wittkewitz.de.

Wissensmanagement ist bisher eine Managementtheorie. Die Unzahl der Bücher über das Thema erschreckt zusehends. Wissen wird erworben, verteilt, abgelegt und bilanziert. Mal mehr mal - weniger sinnvoll. Es wird Zeit für die Sinnfrage.

Herkunft

Auf der einen Seite entdecken alle informationstheoretisch geprägten Disziplinen das Agens der modernen Welt im Wissen. Demgegenüber stehen die Kinder der psychologischen Revolution der 80er Jahre in den Startlöchern und pflastern das Web mit Tagging und Social Software. Und dann sind da noch die Numerologen und Kabbalisten der Szene, die in atemberaubenden Zahlenkolonnen das Wissen eines Unternehmens bilanzieren, aber an einer quantifizierbaren Bedeutung dessen scheitern, was sie da zählen.

Aus Sicht der Unternehmen sind dann natürlich so genannte Did-you-know?-Ansätze die liebsten. Oder die tollen Baukastensysteme mit allerlei Kreisläufen und Treppen. Da werden neue Rollen über alte Mitarbeiter gestülpt, was die bisherige Arbeit nicht eben vereinfacht. Wissen wird erworben wie Eigentum und offenbar kann man es ebenso makeln. Nur weiß eigentlich keiner, was er das so erwirbt und makelt. Der Hinweis, dass es sich offenbar um einen Produktionsfaktor handelt, erhellt den Begriff keineswegs. Den der bisherigen Trivialansatz, Wissen sein Teil der Elementarfaktoren muss mindestens dahingehend erweitert werden, dass Wissen auch ein dispositiver Faktor ist und damit Teil der Betriebsführung. Das hat auch Folgen für die inflationär verbreitete Theorie, Wissen sei eine Synthese aus Daten, Information und Bedeutung.

Informationstheoretisches Wissen

Um das mechanistische Modell „Daten + Syntax = Information“ und in der Folge „Information + Bedeutung = Wissen“ auf die Spitze zu treiben, haben einige Autoren im Genfer Modell Wissenskreisläufe entworfen. Diese trivialisierende Sicht auf etwas in der Neurowissenschaft und der Psychologie bisher völlig Ungeklärtes wie Wissen erscheint sehr mutig. Es ist im Kern eine unzumutbare Reduktion von Komplexität. Ist doch der Kernbestandteil der Theorie, das Wissen, eine weitgehend unbekannte Größe. Aber seine materialistische Herleitung aus Information und Syntax erlaubt eine Einteilung in Wissensziele, Wissensidentifikation, Wissenserwerb, Wissensentwicklung



lung, Wissensverteilung, Wissensnutzung, Wissensbewahrung und die Wissensbewertung.

Das Erste ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht nachvollziehbar. Allerdings sind Wissensziele nur so gut wie die vorhergehende Analyse des Ist-Zustands. Der zweite Bestandteil verschärft die Nähe zu einem infiniten Regress (Zirkelschluß), denn das Wissen vom Nichtwissen zu trennen, erfordert Wissen übergeordneter Kategorie. Wie kann ich aber Wissen, das ich noch nicht kenne, innerhalb des Neuen und Unbekannten erkennen? Da tut sich die alte Rückspiegelproblematik auf, die wir täglich im Data Warehouse erleben. Der Wissenserwerb beschreibt seine Voraussetzungen nicht, grenzt sich nicht klar vom Lernen ab und hat dann das Problem, mit der sogenannten kognitiven Wende der 80er Jahre: Man könnte es den "strukturalistischen" Wunsch nennen, der besagt, dass man Informationen nur bestmöglich strukturieren muss, um so (neues) Wissen entstehen zu lassen. Moderne konstruktivistische und neurowissenschaftliche Erkenntnisse bleiben hier leider unberücksichtigt, weil sie das Modell offenbar fragwürdig oder zumindest kaum begründbar erscheinen lassen. Die weiteren Bestandteile erleiden auf demselben Weg eine mangelhafte wissenschaftliche Untermauerung. Denn außer in mathematischen Regionen bildet der Mensch seine Wahrheiten und Wirklichkeiten nicht ontologisch-objektiv. Die Psychologie erkennt inzwischen, dass der Mensch sein Wissen auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen und persönlichen Vorwissens erlangt. Damit erleidet jede Objektivität das Problem, dass sie als eine menschliche Erfindung gelten muss, also letztlich eine jeweils subjektive Auslegung eines verabredeten Begriffs. Dasselbe Problem, das auch soviel vermeintlich sichere stochastische Ergebnisse in den Rang einer willkürlichen, individuellen Interpretation erhebt.

Durch den neuen konstruktivistischen Ansatz, dass Menschen ihre Wirklichkeiten selbst entwerfen, die mit keiner anderen Wahrnehmung eines zweiten Individuums übereinstimmen, gelangte die kognitive Psychologie zu ihrer Grundthese, dass Wahrnehmung, Verstehen und Lernen gehirnphysiologische Konstruktionsprozesse des jeweils individuellen Subjekts sind.

Die Münchner Kollegen sind daher etwas vorsichtiger und verorten das Wissen irgendwo zwischen Handeln und Information. Zentral sind hier die Wissensrepräsentation, Wissensgenerierung, Wissensnutzung und die Wissenskommunikation. Sie zielen eher auf die Kultur in einer Organisation und den Umgang mit Wissen und Wissensträgern.

Deklaratives/Prozedurales Wissen - Implizites und Explizites Wissen

Einen anderen Weg gehen Theorien, die das Zusammenspiel von Hirnaktivität und Hirnstruktur fokussie-

ren. Denn die Kognitionsforschung unterscheidet zwischen dem Faktenwissen (deklarativ) und dem so genannten Gebrauchswissen (prozedural), das oft mit Prozesswissen synonym gesetzt wird. Das Problem dabei ist, dass man festgestellt hat, dass beide aufeinander basieren können. Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass man nicht, wie viele Wissensmanagementtheoretiker annehmen, unbedingt Faktenwissen braucht, um erfolgreich Handlungskompetenz zu erlangen.

Ein Patient konnte komplexe Tätigkeiten erlernen, wie das geplante Versetzen von Scheiben in dem Spiel "Turm von Hanoi". Wegen der Zerstörung eines Hirnareal namens 'Hippocampus' erinnerte er sich nicht daran, dass er das Spiel erlernt hatte. Er konnte das Spiel aber auf Grund seines intakten prozeduralen Lernens dennoch jeden Tag besser ausführen als vorher. Ein solches unbewusst durch das praktische Tun erworbene Können wird oft implizites Wissen genannt. Dies wird gegenübergestellt einem bewusst artikulierbaren expliziten Wissen. Bei der häufig anzutreffenden Verwechslung dieser Begriffspaare sei darauf hingewiesen, dass es sich bei Faktenwissen nicht immer um faktisch vorhandenes Wissen handelt, das explizit abgerufen werden kann, obwohl es im Rahmen von prozeduralem Wissen genutzt wird.

Nonaka und Takeuchi, die "Väter" der Theorie der Wissensspirale haben in Abgrenzung zum Primat des Faktenwissens in der westlichen Welt angeregt - wieder eine Art Treppe wie bei dem Genfer Modell - einen Reifeprozess des Wissens zu betrachten, der die folgenden Wissens Ebenen durchläuft: Individuum, Gruppe, Unternehmen und Interaktion zwischen Unternehmen. Dies geschieht in einer Spiralbewegung zwischen explizitem und implizitem Wissen. Das Funktionsmodell wurde als SECI-Modell bekannt (Socialization - Externalization - Internalization - Combination), wobei Sozialisierung und Internalisierung dem impliziten Wissen entsprechen sollen.

Die klinische Tatsache, dass einige Hirnverletzungen eine Amnesie auslösen, die das bewusste Erinnern neuer Erlebnisse hemmt, nicht aber ein unbewusstes(!) prozedurales Lernen, zeigt, dass das explizite Lernen von grammatischen Regeln keine notwendige Voraussetzung dafür ist, dass es zu einem prozedural und grammatisch flüssigen Sprechen kommt. Das steht nicht im Widerspruch dazu, dass explizite Regelkenntnisse eine stützende Funktion haben können.

Was heißt das für das SECI-Modell? Explizites Wissen kann eine stützende Funktion beim Erlernen haben. Es ist aber sicher keine Spirale begründbar, die aufeinander aufbauende Prozesse vom einen Bereich zum anderen erklärbar macht. Im Gegenteil: Internalisierung ist gut begründbar, Externalisierung ist eine mögliche Folge von impliziten Vorgängen, die kaum erforschbar

sind, da auf subjektiver Ebene gearbeitet werden müsste. Dies ist im aktuellen Weltbild und Erklärungsmodell der meisten Wissenschaften nicht geleistet worden und gilt schlicht als unprofessionell. Erst langsam tasten sich Neurowissenschaftler oder Philosophen wie Chalmers und Metzinger in die Regionen der Subjektmodelle. Anerkannte Ausnahmen sind hier nur der Konstruktivismus und die moderne theoretische Physik.

“The map is not the territory”

Wissenslandkarten und Wissensnetzwerke haben das selbe Problem wie alle Repräsentationen: Sie genügen nur sich selbst. Alle Darstellungen von Communities, also potenziellen Zirkeln von Wissensträgern oder Darstellungen von Tag-Clouds als Aggregationen von gespeichertem Wissen in Datenbanken zeigen etwas. Sie können den schönen Wunsch "knowledge at your fingertips" visualisieren, aber eben nur den Wunsch. Lern- und Wissensstrategien für sprachlich artikulierbare Inhalte basieren immer auf sogenannten cues (Hinweise). Sie werden in der Lernpsychologie verstanden als Erinnerungshilfen an das, was zusammengehört oder was konzeptuell oder in der Bedeutung zwischen Begriffen steht. Was heißt das? Wenn sie eine lernende Organisation als Ziel ihres Vorhabens deklarieren oder wenn sie ihren Mitarbeitern besseren Zugang zum Wissen ermöglichen wollen, dann kaufen sie keine neuen Portale oder Datenbanken sondern ermöglichen sie viele Kombinationen der einzelnen Wissensträger. Nur dann kann sich Wissen bilden.

Ein guter praktischer Ansatz wäre es, sich mit Belbinbögen zu beschäftigen und Teams aufgrund ihrer ergänzenden oder konträren Profile zusammensetzen. Wenn in ihrem Personalteam niemand Belbinbögen oder andere Teambuilding Methoden kennt, haben sie eminentes Problem: Ihre Personalierer fühlen sich nicht für den Erfolg der Menschen verantwortlich, die sie einstellen. Dann hilft kein Change Management. Denn Menschen entwickeln sich durch den Einfluss verschiedener und sich gegenseitig beeinflussender Faktoren ganz verschieden. Dadurch bilden sich gewisse charakteristische Eigenschaften einer Person und somit auch des Rollenverhaltens in Teams heraus. Denn jeder Mensch verfügt über spezifische Stärken und Schwächen im Team, die nach R. Meredith Belbin mittels eines Fragenkatalogs zur Selbsteinschätzung und in der Folge durch die Beurteilungen von Beobachtern beschreibbar sind, um so das Rollenprofil bestimmen zu können. Auch die Bewertung ganzer Teams ist durch die Zusammenfassung der Einzelergebnisse möglich und sinnvoll. Leider ist dieser erfolgreiche Ansatz in Deutschland nicht so bekannt. Oft wird kritisiert, dass damit Persönlichkeitsprofile erstellt werden. Es geht aber ausschließlich um die Rollenprofile in Teams und

eben nicht um eine pseudowissenschaftliche Charaktertypologie.

Fazit

Es ist offenbar, dass eine Rückbesinnung auf den Wissensträger sinnvoll ist. Langzeitarchivierung im Wissensmanagement besteht aus einer attraktiven Firma für intelligente Menschen, ein gutes Brand Management in Recruitingkreisen und ein durchdachtes Konzept der Work-Life-Balance. Am besten ist Freiraum für Gespräche und Austausch vorhanden. Das kostet keine Lizenzgebühren und bindet Menschen an ihre Kollegen. Denn aus Mitarbeitersicht sind die Kollegen im Zweifel "die Firma". Ein Grund mehr, den Bereich Human Ressource in die Pflicht zu nehmen. (JW)

In der Diskussion

Finanzkrise

Die Finanzkrise schlägt auf die reale Wirtschaft durch. Zunächst betrifft es Güter, deren Anschaffung oder Nutzung wir etwas verschieben können – das neue Auto, die neue Rolex, das Essen im Luxusrestaurant, die neuen Klamotten. Dies hat natürlich Rückwirkungen auf alle nachgelagerten Industrie- und Dienstleistungszweige. Auch vor der ECM-Branche, besonders Herstellern, Beratern und Integratoren wird die Krise nicht haltmachen. Derzeit wird von einem Einbruch von ca. 10% in 2009 ausgegangen. Die ECM-Branche wird auch deshalb leiden, weil ECM noch nicht auf den Chefetagen für ausreichend wichtig erachtet wird.

Eine Reihe von Analysten sehen auch Chancen für die Branche – unter dem Motto Governance, Risk Management und Compliance. Neue und alte Transparenzanforderungen benötigen der IT-Unterstützung. Ein klassisches Anwendungsfeld für Records Management. Aber auf diesen Motor allein zu setzen ist falsch, man kann nicht immer mit der „rechtlichen Keule“ drohen. Beim Thema GRC zeigen sich die ersten „Ermüdungstendenzen“ bei den potentiellen Kunden und durch das Setzen neuer Prioritäten gerät auch manches Archivierungs-, E-Mail-Management- und Records-Management-Vorhaben schnell ins Abseits – oder wird nur durch einen Schnellschuss, eine Insellösung, bedient.

Es gilt die wirtschaftlichen Nutzen- und Effizienzpotentiale deutlich zu machen. Durch den Einsatz von ECM ist man schneller am Markt, spart Kosten, ist flexibler. Deshalb müssten eigentlich jetzt alle Berater, Anbieter, Fachzeitschriften und Tagungsveranstalter geschlossen nur unter einem einzigen Motto auftreten: „ECM fördert die Effizienz und spart Kosten in Unternehmen und Verwaltung“. Eine konzertierte Aktion, wo alle Zeitschriften unter der gleichen Überschrift, alle Seminare mit dem gleichen Thema, alle Whitepaper mit der gleichen Botschaft, alle Broschüren, Anzeigen und Marketing-Unterlagen mit dem gleichen Slogan das Bild von Enterprise Content Management neu schärfen. ECM als Grundlage für wirtschaftliches und nachvollzieh-



bares Handhaben von Information! Kosten-/Nutzen-Betrachtungen, Darstellung der Vorteile bei Prozessen und Informationshandling – Themen gibt es genug und es schlummert auch genug Material dafür in den Schubladen und Dateisystemen der ECMLer.

Bekommen wir so etwas hin?

In der Wirtschaftskrise kann so auch eine Chance für unsere Branche liegen. Wir müssen sie nur gemeinsam ergreifen!
(Kff)

Messen & Kongresse

Econique CIO Dialog

Am 10./11. November 2008 findet in Berlin der 15. econique CIO Dialog „Strategisches IT Management & Enterprise Content Management“ statt. Die Veranstaltung richtet sich an leitende IT-Manager, Leading-Edge-Lösungsanbieter und Top-Berater aus dem deutschsprachigen Raum. In den beiden parallel stattfindenden Foren Strategisches IT Management und Enterprise Content Management werden aktuelle Themen aufgegriffen und es wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich über Best-Practices auszutauschen. Auf der Veranstaltung wird Dr. Ulrich Kampffmeyer am 10.11.2008 einen Vortrag zum Thema „Von ECM zu EIM“ halten-

Ein Kontakformular zur Anmeldung findet sich unter folgender Adresse: <http://summits.econique.com>.
(SMe)

ECM World Summit

mit Anmeldecode von PROJECT CONSULT 100 € sparen

Der ECM WORLD SUMMIT (<http://www.ecm-summit.de>) - die meisten kennen das Ereignis noch unter Contentmanager.days - findet vom 10.11. - 12.11.2008 zum ersten Mal nicht in Leipzig, sondern in Offenbach statt. Er wird von KongressMedia <http://www.kongressmedia.de/> und deren Kongresspartner [contentmanager.de](http://www.contentmanager.de) <http://www.contentmanager.de/> veranstaltet. Es ist DER Jahreskongress der Informations-, Dokumenten- und Wissensmanager. Schwerpunkt des diesjährigen Events ist die Konvergenz der Technologien für Kommunikation, Kollaboration und Wissensmanagement. Informationen zu Programm und Anmeldung siehe <http://www.ecm-summit.de>.

PROJECT CONSULT unterstützt die Veranstaltung durch eine Keynote und eine Panel-Moderation von Herrn Dr. Kampffmeyer. Und wer sich mit einem Anmeldecode von PROJECT CONSULT registriert, kann 100 Euro sparen! Bitte per E-Mail bei skk@PROJECT-CONSULT.com mit dem Stichwort „ECM Summit“ melden. (SKK)

DLM Forum Conference

Toulouse - Informations- und Records Management in Europa - Was wurde erreicht – und wie geht es weiter? Auf diesem Aspekt konzentriert sich dieses Jahr (drei Jahre nach der DLM Konferenz in Budapest) die 5. DLM-Konferenz vom 10. - 12. Dezember 2008 in Toulouse unter der Schirmherrschaft der französischen Präsidentschaft der Europäischen Union. Sie wird veranstaltet von den Archiven Frankreichs des Kultur- und Kommunikationsministeriums und dem französischen Archivarverband. Die Referenten bieten gute Einblicke in die Ergebnisse, die bereits erzielt wurden und informieren über die neuen Richtungen im Umfeld von digitalem Records Management und elektronischer Archivierung unter Einbezug von MoReq2. Herr Dr. Kampffmeyer referiert über „Breaking the barriers of traditional Records Management“ und über die Ergebnisse der Studie von PROJECT CONSULT zu „Records Management Market Study for Germany, Austria and Switzerland“

Ausführliche Informationen und Anmeldung:
<http://www.dlm2008.com/>
(Skk)

Recht & Gesetz

Energiewirtschaftsgesetz

Das Energiewirtschaftsgesetz zwingt die Unternehmen der Energiebranche zu IT-Investitionen. Nach einer Novellierung des Energiewirtschaftsgesetz ([EnWG](#)) in Folge der Umsetzung einiger EU-Richtlinien zur Deregulierung des Energiemarktes hat die Bundesregierung 2004 die Regulierungsbehörde (RegTP) für Strom und Gas ins Leben gerufen. Eine ihrer Aufgaben ist auch die „Durchführung eines umfangreichen Berichtswesens“. Dies kann auf die Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten der Unternehmen der Energiebranche Auswirkungen haben.

Nach dem EnWG besteht seit Juli 2007 zudem die Pflicht, für Verteilernetze des Strom- und Gasmarktes das so genannte Informativische Unbundling umzusetzen. Dies stellt eine besondere Verpflichtung des Netzbetreibers dar, wirtschaftlich sensible Daten vertraulich zu behandeln, was zumindest zu einer Überprüfung des Datenschutzes führen sollte.

Außerdem dürfen z.B. Drittanbieter hinsichtlich Informationen, die „wirtschaftlich vorteilhaft“ sein können nicht diskriminiert werden. Dies für die Regulierungsbehörde ist ein wichtiger Hebel, um den Energiemarkt für Drittanbieter zu öffnen. Bei Nichteinhaltung der Vorschriften drohen Sanktionen. Für die Energieversorger, die die Anschlüsse der Haushalte an das Stromnetz durchführen, kann dies beispielsweise bedeuten, dass der Vertrieb keinen direkten Zugriff auf die Daten von Hausanschlüssen haben darf. Erst nach

Abschluss eines Liefervertrags dürfen diese Daten zugänglich sein. Diese Vorschrift erfordert mindestens ein sehr flexibles Berechtigungssystem. Altanwendungen können diese Anforderung häufig nicht erfüllen und müssen deshalb abgelöst werden. (JH)

Pflichtablieferung von Netzpublikationen

Die Verordnung zur Pflichtablieferung von Medienwerken zur Archivierung an die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) (<http://www.d-nb.de>) ist am 23.10.2008 laut der aktuellen Ausgabe des Bundesgesetzblattes in Kraft getreten (<http://bundesrecht.juris.de/pflav/>). Grundlage für die Verordnung ist das „Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek“ (<http://www.bundesrecht.juris.de/dnbg/>). Der Verordnung nach sollen neben Zeitungen, Zeitschriften und anderen physikalischen Medienträgern auch "unkörperliche", in "öffentlichen Netzen dargestellte" Medienwerke bei der Nationalbibliothek abgeliefert werden. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt soll nach einer Abmahnung mit bis zu 10.000 Euro bestraft werden. Jedoch sind die unter die Verordnung fallenden Medienwerke noch nicht genau definiert, wie z.B. die lediglich für private Zwecke dienenden Websites, unter anderem auch, weil die Definition öffentlicher oder privater Werke fehlt. Weitere Ausnahmen sollen für zeitlich befristete Vorab- oder Demoverversionen gelten, sofern sie nach Erscheinen der endgültigen Publikation wieder vom Netz genommen werden. Die Anlieferung soll möglichst per FTP und bevorzugt als PDF erfolgen. Ziel der Verordnung soll es sein, die gesetzliche Regelung auf ein handhabbares Maß einzuschränken. (CaM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Natürlich werden auch die PROJECT-CONSULT-Webseiten (... der PROJECT CONSULT Newsletter sowie so) ordentlich bei der DNB archiviert! (CaM)

DSAG „GDPdU-Leitfaden“ für SAP

Die Arbeitsgruppe GDPdU des Arbeitskreises Financials der DSAG Deutschsprachige SAP Anwendergruppe e.V. hat im August 2008 die Version 3.0 ihrer "Empfehlungen zur Anwendung der GDPdU" veröffentlicht. Das Dokument soll der Sensibilisierung von SAP-Anwenderunternehmen dienen und beruht hauptsächlich auf Erfahrungen mit dem Standard-Funktionsumfang der SAP-Systeme. Weitere Informationen finden sich unter der folgenden Adresse: http://www.elektronische-steuerpruefung.de/checklist/dsag_2008.htm. (SMe)

Leitfaden zur Vorbereitung der Außenprüfung nach GDPdU

Hans-Jörg Beck-Folten und Rolf Falz haben eine 5-seitige Checkliste zum Thema Vorbereitung der digitalen Betriebsprüfung erstellt. Es wird u.a. auf Fragen wie „Auf welche Bereiche des Unternehmens in denen IT eingesetzt wird, dürfen die Prüfer zugreifen?“ eingegangen. Ein Bestellformular für die kostenlose Checkliste befindet sich unter der folgenden Adresse: http://www.elektronische-steuerpruefung.de/checklist/beck_falz_checkliste.htm. (SMe)

PROJECT CONSULT News

PROJECT CONSULT Seminare 2. HJ 2008

Aufgrund der großen Nachfrage im ersten Halbjahr bietet PROJECT CONSULT wieder ein Ganztagesseminar zu Capture und Posteingangssteuerung an, bei dem für Kurzentschlossene noch 2 Plätze frei sind:

Veranstalter	PROJECT CONSULT
Veranstaltung	S 118 Capture und Posteingangssteuerung
Art	Tagesseminar
Titel	Capture und Posteingangssteuerung
Themen	<p>Fachlicher Inhalt u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffe, Einordnung in das ECM-Modell, Überblick über die Komponenten von „Capture“ Manuelle Erfassung: Scannen, Import von Office- und anderen Dateien, Indizieren, Fehlervermeidung beim Indizieren, Datenerfassung über „Stifte“ Scanner-Technologien, Scanner-Typen, Erfassungsverfahren „Frühes, Paralleles, Spätes“ Scannen, Multifunktionsgeräte; Auflösung, Farbe; Qualitätsanforderungen Erkennungstechnologien: Barcode, Barcodetypen, Strichcode, OCR, ICR; Abgleich mit vorhandenen Daten Formulare, Formularmanagement, Formularverarbeitung; Design von Formularen Übernahme von Daten und Dateien: COLD, Listenformate Formate JPEG 2000, AFP, PDF/A, TIFF, XML etc.; Format-Konvertierung; Automatische Klassifikation, Taxonomien Besondere Szenarien: E-Mail-Management, Scannen mit elektronischer Signatur, Rechnungseingangsdatenverarbeitung, Posteingangslösungen, Fax als „Scannen an entferntem Ort“ Anwendungsbeispiele: modulares Scan-Subsystem, zentrales vs. dezentrales Scannen, Einbindung von Multifunktionsgeräten, Buchscannen, Scan-Outsourcing, Altakten-Scannen
Referent	Seniorberater von PROJECT CONSULT
Datum	18. 11. 2008 (Inhouse-Veranstaltungen auf Anfrage)
Uhrzeit	09:00 – 17:30 h
Ort	Offenbach b. Frankfurt
URL	http://www.project-consult.com



Weiterhin im Programm ist das Spezialseminar Verfahrensdokumentation, auch hier sind nur noch 2 - 3 Plätze frei für die letzte Teilnahmemöglichkeit in diesem Jahr:

Veranstalter	PROJECT CONSULT
Veranstaltung	S 112 Verfahrensdokumentation
Art	Tagesseminar
Titel	Verfahrensdokumentation
Themen	Fachlicher Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung • Rechtssituation • GoBS, GDPdU etc. im Detail • Grundsätze der Verfahrensdokumentation nach VOI • Bestandteile • Komponenten • Muster, Checkliste • Besondere Problemfelder, neue Technologien
Referent	Seniorberater von PROJECT CONSULT
Datum	18.11. 2008 Inhouse-Veranstaltungen auf Anfrage
Uhrzeit	09:00 - 17:30 h
Ort	Hamburg
URL	http://www.project-consult.com

Nachfragen zu Terminen, Orten und Angebote zu Inhouse-Seminaren bitte an: skk@project-consult.com.

S205 „Update Dokumenten-Technologien“ 2009

„Sehr professionell und aufschlussreich“ • „Spannend“ • „Super Vertiefung“ • „Bin auch dieses Mal wieder dabei“ – Dies sind die Anmerkungen der bisherigen Seminar-Teilnehmer zu unseren Update-Tagen. Wer in 2009 (wieder) mit dabei sein möchte: hier sind die geplanten Termine und Orte zum Vormerken:

- Di, 20.01.2009 in Hamburg
- Mi, 21.01.2009 in München
- Do, 22.01.2009 in Düsseldorf
- Di, 27.01.2009 in Stuttgart
- Mi, 28.01.2009 in Frankfurt

Fragen Sie - Diskutieren Sie! Herr Dr. Kampffmeyer und unsere Seniorberater freuen sich auf das Fachsimpeln mit Anwendern und Anbietern zu diesen Themen:

- Governance, Compliance & Risk Management: Anforderungen für das geordnete Enterprise Information Management (EIM)
- Records Management & Elektronische Archivierung: Sicherstellung einer geordneten, langfristigen Informationsverfügbarkeit
- Enterprise Change Management: Organisatorische Herausforderung bei der Einführung von EIM-Lösungen
- Trends für 2009 - Aktuelle Entwicklungen im ECM- und DRT-Umfeld

Weitere Informationen und Anmeldung unter [Programm, Konditionen & Anmeldung](#) - oder unter Tel. +49 (40) 46 07 62 20 S. Kunze-Kirschner (skk)

CDIA+ Zertifikatskurs

Hamburg - Die ersten Anmeldungen für Dezember sind bereits erfolgt, wer also auch noch in 2008 den Kurs belegen und das Zertifikat erhalten möchte, sollte vom 01. - 04.12.2008 mit dabei sein. Vier Tage intensives Training mit Test - und man kann belegen, Profi im Informationsmanagement zu sein. Programm und Anmeldung unter <http://www.cdia.info> oder direkt bei skk@project-consult.com.

Veranstalter	PROJECT CONSULT
Veranstaltung	CompTIA CDIA+ 4-Tageskurs (K112)
Art	4-Tages-Kurs mit Zertifikat
Titel	CDIA+
Themen	Fachlicher Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Kickoff • Strategie, Analyse • Begründung und Beantragung eines Vorhabens • Konzeptuelles Design • Entwurf, Konvertierung • Fachlicher Pilot • Implementierung • Übung, Beispieltest Roundtable zu aktuellen Standards und Rechtsfragen in Deutschland.
Referent	Kare Friestad, zertifizierter CDIA+ Trainer Dr. Ulrich Kampffmeyer, Chef-Berater
Datum	01. - 04.12.2008
Uhrzeit	09:00 - 17:00 h / 19:00 h
Ort	Hamburg
URL	http://www.project-consult.com http://www.cdia.info

Der Kurs kann auch als Inhouse-Veranstaltung gebucht werden. (SKK)

Records Management 2009

Für das Jahr 2009 plant PROJECT CONSULT im Frühjahr ein eintägiges Spezialseminar zu Komponenten und Einsatzgebieten von Records Management. Ein Thema wird hier natürlich wieder MoReq2 sein. Im Vordergrund steht jedoch die praktische Umsetzung von Records-Management-Anforderungen in Softwareprodukten.

Im Herbst 2009 wird PROJECT CONSULT mit mehreren Partnern, darunter Universitäten und Verbände, die erste Records-Management-Konferenz in Deutschland ausrichten. Hier werden Anwendervorträge, Branchenanforderungen und die Umsetzung in Lösungen im Vordergrund stehen. Auch das wissenschaftliche Umfeld und Lösungen von Anbietern werden Teil des voraussichtlich zweitägigen Programms. Ein Call for Papers und die Besetzung des Beirates für

das Veranstaltungsprogramm ist noch für dieses Jahr vorgesehen. Interessierte Aussteller und Partner können sich bereits jetzt bei Frau Kunze-Kirschner, SKK@PROJECT-CONSULT.com melden. (Kff/SKK)

PROJECT CONSULT Vorträge

PROJECT CONSULT ist an folgenden Veranstaltungen beteiligt:

Veranstalter	econique
Veranstaltung	CIO Dialog 15 Summit
Art	Keynote
Titel	Vom Enterprise Content Management zum Enterprise Information Management
Themen	Fachlicher Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Willkommen in der digitalen Welt: Daten, Information, Content, Dokumente, Records, Media Assets & Wissen • Markttreiber für integriertes Enterprise Content Management: Components, Cost, Control, Collaboration, Continuity, Compliance, Conservation, Consolidation, Communities, Convergence, Complexity & Co. • Informationsmanagement als Management-Aufgabe: Wachstum, Qualität, Sicherheit, Abhängigkeit & Generationenkonflikte
Referent	Dr. Ulrich Kampffmeyer
Datum	10.11.2008
Uhrzeit	12:15 - 12:50 h
Ort	Berlin
URL	http://www.econique.com

Veranstalter	Kongress Media
Veranstaltung	ECM Summit
Art	Keynote
Titel	Human Impact
Themen	Auf Basis der beiden Begriffe „Human“ und „Impact“ greift der Referent generelle Fragen auf, wie abgeleitet von unserem Verständnis von Kommunikation und Wissen sowie den in unseren Gehirnen verankerten Verarbeitungs- und Verhaltensweisen, Informationssysteme konzipiert und genutzt werden. Er setzt sich mit der Frage der gegenseitigen Beeinflussung von technischen Systemen und dem Menschen auseinander und stellt die Frage, „Beherrscht der Mensch die Systeme oder beherrschen die Systeme bereits den Menschen“.
Referent	Dr. Ulrich Kampffmeyer
Datum	11.11.2008
Uhrzeit	09:30 - 10:10 h
Art	Moderation Panel
Thema	Erfolgsfaktoren für das Enterprise Portal
Moderator	Dr. Ulrich Kampffmeyer
Uhrzeit	15:00 - 15:30 h
Ort	Offenbach
URL	http://www.cmdays.de

Wichtiger Hinweis! Wer sich zum ECM Summit über einen Gutscheincodes von PROJECT CONSULT anmeldet, spart 100 Euro. Anforderung des Anmelde-Codes bei skk@project-consult.com, Stichwort ECM Summit. (SKK)

ECM Top Ten Oktober 2008

Dem Nutzer von Benchmark präsentiert sich inzwischen die neue Einordnung der Anbieter nach Budget-Größen. Die ursprüngliche Aufteilung in Gruppe A und B ist nur noch intern verfügbar. Damit soll auch all den Anbietern, die sich immer über eine Einordnung in Gruppe B beschwert haben, Gerechtigkeit zuteil werden. Für unsere Bewertung, die es nur hier im PROJECT CONSULT Newsletter gibt, bleiben wir zunächst beim bewährten Ansatz. So finden sich hier auch weiterhin die Eingruppierungen in A und B. Ferner bieten wir auch eine erweiterte Sicht auf die aktuellen Bewertungen und Einstufungen der Anbieter, die so nicht auf dem Portal sichtbar ist. Im Gegensatz zu den bekannten Regeln Benchparks, bei denen Firmen nur in die Bestenlisten einfließen dürfen, wenn sie in den letzten 24 Monaten mindestens fünf gültige Bewertungen hatten, zeigen wir im PROJECT CONSULT Newsletter eine andere Sicht auf das Ranking. Für die nachfolgenden Tabellen werden von uns alle bewerteten Firmen berücksichtigt, auch wenn die Ergebnisse nur auf eine gültige Bewertung zurückgehen. Dabei sind teilweise durchaus interessante Verschiebungen entstanden, wie ein Vergleich mit den Daten der aktuellen Bewertung auf www.Benchmark.de/ECM zeigt. Die Spalte „Aktueller Wert“ gibt den Wert auf Benchmark wieder. Die Spalte „Jüngste Wertung“ ist der zuletzt von einem Bewerter eingegebene Wert. Ganz rechts steht unter „Letzter Newsletter“ zum Vergleich der Wert, den der Anbieter im vorangegangenen Newsletter besaß. Die Kategorie „A“ enthält zurzeit nur 7 Anbieter/Produkte. Auf Benchmark wird ein Anbieter erst dann angezeigt, wenn er fünf aktuelle und gültige Wertungen besitzt. In der PROJECT CONSULT Zusammenstellung wird ein Anbieter bereits berücksichtigt, wenn er nur eine Wertung hat. Dies erklärt den Unterschied zwischen den hier veröffentlichten Daten und den Angaben auf <http://www.benchmark.de>. (SMe)



Benchpark ECM Gruppe A		Rating: 10 = Exzellent, 0 = schwach		
Firma (Produkt)		Jüngste Wertung	Aktueller Wert	Letzter Newsletter
1	OpenText: Hummingbird (docs open)	7,33	7,29	7,28
2	EMC (Documentum)	7,67	6,77	6,76
3	OpenText: Hummingbird: RedDot (liveserver, XCMS)	6,33	6,28	6,28
4	OpenText (Livelink)	6,00	5,80	5,72
5	Microsoft (Sharepoint Server/Biztalk)	6,00	5,62	5,59
6	Open Text: IXOS (eCon-Suite, LEA)	9,00	5,53	5,54
7	IBM: FileNet (P8)	6,00	4,33	4,33
8	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
9	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
10	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
Stichtag: 23.10.2008. Eigene Zusammenstellung von Benchpark-Daten.				

Benchpark ECM Gruppe B		Rating: 10 = Exzellent, 0 = schwach		
Firma (Produkt)		Jüngste Wertung	Aktueller Wert	Letzter Newsletter
1	eZ systems (Open Source eZ Publish)	8,00	10,00	10,00
2	Lemon42 (cms42, filebase42)	10,00	10,00	10,00
3	InterRed (InterRed Enterprise)	10,00	9,73	9,71
4	Step One Software (Solution Server)	9,67	9,67	9,67
5	Coextant (hyper.net)	9,33	9,33	9,33
6	GFT inboxx (Hyparchiv)	9,00	9,00	9,00
7	EMC: Captiva (InputAccel, Digital Mailroom)	9,00	9,00	9,00
8	COI (COI-BusinessFlow, Intelliger)	9,00	9,00	9,00
9	windream (windream)	9,67	8,82	8,96
10	EGOTEC (Egotec CMS)	6,00	8,78	8,78
Stichtag: 23.10.2008. Eigene Zusammenstellung von Benchpark-Daten.				

Verbände

AIIM setzt Standard für Informationsmanagementausbildung

Der internationale Anwender-Fachverband AIIM Europe verzeichnete innerhalb der letzten zweieinhalb Jahre über 8500 erfolgreiche Kursteilnehmer und zählt mit seinen angebotenen Kursen zum führenden Angebot im Bereich Dokumenten- und Records Management. Zurzeit bietet AIIM sechs Zertifizierungskurse an, welche die Bereiche Enterprise Content Management (ECM), Electronic Records Management (ERM) und Business Process Management (BPM) abdecken und bei erfolgreichem Abschluss zum AIIM Practitioner-, Specialist- oder Master-Abschluss führen. In Arbeit soll derzeit die Einführung des Zertifizierungsprogrammes Information Organization and Ac-

cess (IOA) sein, welches sich mit E-Mail-Management (EMM) sowie Enterprise 2.0 (E2.0) zur Nutzung von Web 2.0 Technologien auseinandersetzt.

(<http://www.AIIM.org>)

(CaM)

Personalia

Oliver Hoffmann wird neuer Readsoft-Geschäftsführer

Oliver Hoffmann soll zu Beginn des nächsten Jahres die Führung von Readsoft Deutschland (www.readsoft.de) als Managing Director übernehmen. Hoffmann ist seit mehr als zehn Jahren bei SAP tätig, wo er in verschiedenen Führungspositionen gearbeitet hat. Sein letzter Aufgabenbereich war der Bereich SAP Netweaver, den Hoffmann als Solution Sales Director der deutschen Landesgesellschaft koordinierte. Sein Tätigkeitsfeld umfasste dabei u.a. die Markteinführung und Vermarktung der SAP-Plattform-Lösungen. Hoffmann tritt die Nachfolge von Bruno Pohl an, der rund sieben Jahre als Managing Director bei Readsoft tätig war.

(CaM)

Detlev Legler neuer Vice President bei Open Text

Open Text (www.opentext.de) hat Detlev Legler zum neuen Regional Vice President Sales für Deutschland, Österreich und die Schweiz ernannt. Der General Manager EMEA der Open Text Web Solutions Group, vormals RedDot Solutions, verantwortet zusätzlich die Bereiche Vertrieb und Partnermanagement für die Open-Text-Gruppe in DACH. Legler berichtet direkt an Ulf Zetterberg, Senior Vice President of Sales for Europe, Open Text.

(CaM)

Marlene's Weblinks

Die neue Version des Open Source DMS **agorum** core 6.2.0 soll ab sofort zur Verfügung stehen. Nach ausführlichen Beta-Tests soll die Open Source Datenbank PostgreSQL als weitere Produktivdatenbank für agorum core freigegeben worden sein. Für das Produktivsystem kann der Anwender so aus zwei leistungsstarken Datenbanken auswählen.

(<http://www.agorum.com/>)

Open Text präsentiert mit Storage Services für Microsoft Office SharePoint Server seine jüngste Erweiterung der Open Text Content Services. Unternehmen sollen so Inhalte aus Microsoft Office SharePoint Server 2007 auf externe Speichermedien auslagern können. Zudem sollen die Skalierbarkeit und die Geschwindigkeit von SharePoint die Speicherkosten reduzieren und sich höhere Dokumentenmengen managen lassen.

(<http://www.opentext.de/>)



Impressum

Geschäftsleitung: Dr. Ulrich Kampffmeyer

Redaktion: Silvia Kunze-Kirschner

Anschrift der Redaktion:

PROJECT CONSULT Unternehmensberatung

Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH

Breitenfelder Straße 17, 20251 Hamburg,

Telefon 040-46 07 62-20.

E-Mail: presse@project-consult.com

<http://www.project-consult.com>

ISSN 1439-0809

Nächste Ausgabe

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 20.11.2008.

Bezugsbedingungen

Der PROJECT CONSULT Newsletter wird per eMail verschickt. Der Versand erfolgt für PROJECT CONSULT Kunden mit aktuellen Projekten sowie für bei PROJECT CONSULT akkreditierte Fachjournalisten und Redaktionen kostenfrei. Interessenten können den Newsletter zum Bezugspreis von € 175,00 zzgl. MwSt. beziehen (persönliches Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben). Das Bestellformular finden Sie auch auf unserer Webseite (<http://www.project-consult.com>) unter der Rubrik „News/Newsletter“.

Links

Angegebene URL waren zum Erscheinungszeitpunkt gültig. Die Inhalte referenzierter Sites liegen ausschließlich in der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

Copyright

© 2008 PROJECT CONSULT GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die enthaltenen Informationen stellen den aktuellen Informationsstand der Autoren dar und sind ohne Gewähr. Auszüge, Zitate, ganze Meldungen und Kommentare des PROJECT CONSULT Newsletter sind bei Zitieren des Autoren- und des Firmennamen PROJECT CONSULT GmbH frei. Schicken Sie uns bitte ein Belegexemplar, wenn Sie Inhalte aus dem PROJECT CONSULT Newsletter veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung auf Webseiten oder zur Weiterverteilung, im Einzelfall oder als regelmäßiger Service, ist die vorherige schriftliche Zustimmung von PROJECT CONSULT erforderlich. Die Publikation auf Webseiten darf frühestens drei Monate nach dem Veröffentlichungsdatum erfolgen.

© 2008 PROJECT CONSULT GmbH. All rights reserved. This information is provided on an "as is" basis and without express or implied warranties. Extracts, citations or whole news and comments of this newsletter are free for publication by publishing also the author's and PROJECT CONSULT GmbH firm's name. Please send us a copy in case of publishing PROJECT CONSULT Newsletter's content. The publication on websites or distribution of single copies or as regular service requires a written permission of PROJECT CONSULT in advance. The publication on websites is not permitted within three months past issue date.

Newsletter-Bestellformular

Bitte per Fax an PROJECT CONSULT GmbH 040 / 46076229

Zur Lieferung per eMail im Jahresabonnement mit 10 bis 14 Ausgaben bestelle ich,

Titel, Vorname, Name _____

Position _____

Firma _____

Abteilung _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

eMail (für Zusendung) _____

Ich bestelle (bitte ankreuzen)	Art des Abonnements (Nutzungs-, Verteilungsvarianten)	€
<input type="checkbox"/>	Variante 1: ausschließlich persönliche Nutzung des Newsletters (€ 175,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 2: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 10 Mitarbeiter in meiner Abteilung (€ 350,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 3: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 50 Mitarbeiter in meinem Bereich (€ 525,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 4: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters in meinem Unternehmen und Nutzung des Newsletters im Intranet meines Unternehmens sowie fremdsprachliche Maschinenübersetzung (€ 875,00)	

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Ort, Datum / Unterschrift _____

Die Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen schriftlich widerrufen. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements. Ich bestätige die Kenntnisnahme dieses Widerrufsrecht durch meine 2. Unterschrift.

Ort, Datum / Unterschrift _____